

Anzeigen:

Die 15paltige Anzeigens- und deren Raum 10 Wg., für aus-
wärtig 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Herausgabe 30 Wg., für auswärts 30 Wg. Beilagengebühr
per Zeile 10 Wg., für 1000 100 Wg.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:

Monatlich 10 Wg., vierteljährlich 30 Wg., halbjährlich 60 Wg.,
vierteljährlich 10 Wg., 1.12. 1906. Bei Vorbestellung
des „General-Anzeigers“ erlischt täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

„Allg. Unterhaltungs-Blatt“, „Ferienblätter“, — „Wöchentlich: „Der Landwirt“, —
„Der Bauer“, und die „Wochenschriften: „Heitere Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 220.

Freitag, den 21. September 1906.

21. Jahrgang.

Die Festlichkeiten in Baden.

Man meldet uns aus Karlsruhe, 19. September: Heute
vormittag 10 Uhr fand die feierliche Auffahrt der groß-
herzoglichen Herrschaften unter Kanonendonner und
Glockengeläut zur Festhalle zum Guldigungsakt statt. Die
großherzoglichen Herrschaften, das Kronprinzenpaar von
Schweden und sämtliche übrigen Fürstlichkeiten trafen kurz
nach 10 Uhr in der Festhalle ein. Der Guldigungsakt lei-
tete ein Festmarsch ein, worauf Oberbürgermeister Schneg-
ler die hohen Jubilare begrüßte. Der Großherzog erwid-
erte ihm in längerer Ansprache, in der er in seinem und der
Großherzogin Namen den Dank der Stadt und dem ganzen
Land gegenüber zum Ausdruck brachte. Hierauf begann
das Bühnenspiel „Badens Festtag zur goldenen Hochzeit
des Großherzogspaares“, Dichtung von Albert Gerzog, Mu-
sik von Alfred Lorenz. Die szenischen Einrichtungen wa-
ren von Professor Karl Goffader. Das Festspiel, das dem
Großherzog des Landes Guldigung darbrachte, übte eine
überwältigende Wirkung aus. Nach dem Schluss-Chor:
„Nun danket alle Gott“, sprach der Herzog mit dem Dichter
und Komponisten, sowie dem Leiter des Bühnenspiels.
Hierauf unternahmen die hohen Herrschaften eine Rund-
fahrt durch die Landwirtschaftliche und die Gartenbau-Aus-
stellung, die hiermit eröffnet war.

Der Kaiser, der heute, Donnerstag, zu den Jubiläums-
festlichkeiten in Karlsruhe eintrifft, gedenkt am Sonntag
mittels Sonderzuges von Karlsruhe nach Singen zu den
Sonderfestlichkeiten in Begleitung des Großherzogs von
Baden und des Königs von Württemberg zu fahren.

Warschauer Brief.

Der nachstehende Brief eines angesehenen Kaufmanns
aus Warschau wurde vor dem Pogrom aus Sieblee geschrie-
ben. Er gibt ein Bild der Zustände in der Hauptstadt Po-
lens und ist darum so interessant, weil auch aus ihm die
neuesten russischen Regierungsgedanken mit aller Deutlich-
keit hervorgehen; sie lauten: der friedliche Bürger wird da-
für verantwortlich gemacht, daß die Behörden mit den Re-
volutionären nicht fertig werden. Der Brief lautet:

Die Lage unserer Stadt ist eine äußerst kritische und
das Schlimmste liegt darin, daß man nicht voraussehen kann,
wann eine Änderung dieser traurigen Zustände eintreten
wird.

Schon am vorigen Mittwoch zog die Regierung die Po-
lizei ein und übergab die Stadt der Gewalt des Militärs,
welches so schöne Ordnung einführt, daß an 70 unschuldige

Personen totgeschossen und an 500 verwundet worden sind.
Die Soldaten halten jeden Augenblick Russen auf, unter-
ziehen dieselben einer sehr peinlichen Revision, wobei sehr
oft Schläge und Grausamkeiten vorkommen. Schon vor 8
Uhr abends werden alle Läden geschlossen, die Stadt sieht
wie ausgestorben aus. In den Arbeiter- und jüdischen
Vierteln werden Leute am Tage ohne Grund mit Kolben
und Bajonetten geschlagen und verwundet; sogar in die Lä-
den dringen die Soldaten von Zeit zu Zeit ein! Wie immer
leiden die Juden mehr als andere, man kann aber nicht be-
haupten, daß die Soldaten speziell auf die Juden, wie so
manche in Uebertreibung behaupten, es abgesehen haben. Es
sind am Mittwoch unbedingt Verurtheilte seitens des Militärs
gemacht worden, eine Judenherde hervorgerufen, sie sind
aber Gott sei dank alle mitgenommen, so z. B. hielt ein Kosaken-
offizier den Wagen der Rettungsgesellschaft auf, fragte den
Arzt, ob er einen Juden im Wagen habe und verlangte,
nachdem er eine bejahende Antwort erhielt, daß der Jude
nach dem Gefängnis und nicht nach dem Krankenhaus gefah-
ren werde. Dem Arzt ist es nach langen Debatten gelungen,
dem Offizier klar zu machen, daß er kein Recht habe, ihm
solche Verurtheilte zu erteilen. Die versammelte Menge hätte
Gott weiß was getan, wenn der Arzt nachgegeben hätte.
Ähnliche Fälle sind mehrmals konstatiert worden, die chris-
tliche Bevölkerung aber leistete stets den Juden Widerstand.

Es ist auch Privatpersonen gelungen, den Prokurator
der Prozeßkammer ausfindig zu machen. Es ist ein Ge-
heimagent, der kleine Betrüben geworben hat, worauf in der
Nähe befindliche Soldaten, im Glauben, man schreie auf sie,
mehrere Salven abgegeben haben; sie verwundeten eine
Menge Leute, von denen mehrere den Wunden erlagen. Der
Name des Täters ist in den Zeitungen veröffentlicht wor-
den, er ist aber bisher ungestraft geblieben; auch keine Un-
tersuchung fand statt. Augenscheinlich will die Regierung
nichts gegen diesen Zustand tun. Sie klagt die ganze Be-
völkerung der Mittelschicht an, gibt ihr aber nicht die Möglich-
keit, irgend etwas selbst zu tun, umgekehrt, sie verbietet
einen jeden selbständigen Schritt. Die Menschen sind ge-
ängstigt und man kann sich gar nicht wundern, daß bei einer
jeden kleinen Ursache, speziell die Juden, den Anfang eines
Pogroms vermuten. Natürlich, nach dem Morde des Polizeiof-
fiziers in Sieblee, sind aus der Stadt hunderte von Juden
geflohen, weil die Soldaten auf den Straßen geschossen ha-
ben und mehrere Personen, meistens Juden, getötet ha-
ben. Solche Zustände sind der Tod für den Handel und die
Industrie, und es unterliegt keinem Zweifel, daß das Elend
ein ganz erschreckendes sein wird. Ich befürchte, daß wir
leider noch viel schlimmere Sachen erleben werden, wenn der

Kriegszustand nicht aufgehoben wird. Die Stadt, das ganze
Land, wird sehr bald zu einer Ruine. An eine Intervention
kann gar nicht zu denken. Wir müssen ruhig
zusehen, wie man uns zugrunde richtet und danach nur
trachten, der Bevölkerung klar zu machen, sie soll so viel wie
möglich den Soldaten aus dem Wege gehen. Von den wohl-
habenden Einwohnern sind die meisten vertrieben — Warschau,
Lodz etc. sind leer. Simeonow ist die Auferlegung
des Sequesters auf die Einkünfte des Hauses, aus dem man
die Bombe auf den Generalgouverneur geworfen hat. Sämt-
liche Wohnungen in diesem Hause sind von höheren russischen
Beamten gemietet und die neuen falschen Mieter der ein-
zigen leerstehenden Wohnung waren auch Russen, wenig-
stens gesprochen haben sie auch unter sich russisch. Was kann
der Hausbesitzer dafür? Ebenso unglaublich ist der letzte
Befehl des Generalgouverneurs, der lautet, daß ein jeder
verpflichtet ist, den Soldaten Hilfe zu leisten und den Täter
eines Mordes oder Attentates festzunehmen versuchen muß.
Was soll das bedeuten? Wer wird die Rolle eines Poli-
zisten spielen wollen und dabei sein Leben riskieren, denn
bei solchen Affären schicken die Soldaten nach allen Seiten
und stechen mit Bajonetten alle nahestehenden Personen. Der
Generalgouverneur weiß ganz gut, daß er unmögliches ver-
langt, er will aber damit wahrscheinlich beweisen, daß die
ganze Bevölkerung revolutioniert ist und daß man gegen
eine so denkende Bevölkerung alles sich erlauben kann.

Verbrechen.

Gestern morgen entgleiste 23 Kilometer von Peters-
burg auf der Wolgda-Bahn ein überfüllter Personenzug,
gegen den ein verbrecherischer Anschlag verübt war. Offen-
bar war die Veranlassung des Anschlages beabsichtigt. Auf
über hundert Meter waren die Schienen losgeschraubt wor-
den. Nur infolge der langsamen Fahrt des Zuges wurde
größeres Unglück verhütet. Etwa 15 Personen wurden ver-
wundet.

Der Kommandeur der Garde-Mann, Dr. Low, in Pe-
tersburg erhielt von der revolutionären Kampforganisation
die Mitteilung, daß ihn das Revolutionsgericht zum Tode
verurteilt habe. Das Todesurteil werde noch vor Ende
September vollstreckt werden.

Der Standard meldet aus Petersburg, daß heftige
Kämpfe zwischen Truppen und Revolutionären in Zagan-
roff stattgefunden haben. Auf beiden Seiten gab es viele
Tote und Verwundete.

An der Ecke der Nowomielka-Straße in Warschau
wurde der Oberst Nikolajeff, Kommandeur der 7. Artillerie-

Kleines Feuilleton.

Die unangenehme Frage. Ueber einen ungewöhnlich plötz-
lich erfolgten Ausbruch vor Gericht berichtet die Bohemia aus
Prag: Vergeblich redete der Einzelrichter den beiden Parteien,
die vor dem Bezirksgericht für Uebertretungen gegeneinander
Gegenseitigkeitsklagen führten, mit aller Eindringlichkeit zu,
daß doch friedlich auszugleichen. Die beiden Prozeßgegner,
Herrin Elisabeth A. und der Hausmeister Franz B., die im
selben Hause beschäftigt sind, wollten nichts davon hören.
„Wenn Sie sich nicht ausgleichen, so werden Sie jedenfalls alle
beide bestraft“, erklärte ihnen der Einzelrichter, „es ist daher
am besten, wenn Sie sich vergleichen und jeder von den acht
Kronen, welche die Gerichtskosten betragen, die Hälfte bezahlt.“
„Nein, nein!“ Dann legten sich mit berechneten Worten die Ver-
treter der beiden Parteien ins Mittel, um den Vergleich an-
zunehmen. Alles vergeblich. Nach Ablauf eines einstündigen
erhitzten Kampfes mußte doch zur Durchführung der Ver-
urteilung geschritten werden. Zuerst wurde die Dame vernom-
men. Sie trat vor: Eine Bluse in schreienden Farben, eine
hohe Hebermütze, deren Enden über dem Rücken zusammen-
geschlagen waren, ein rosa Sonnenschirm, ein kostbarer
Wohlfühl auf dem Kopf befestigter Niesenhut, kurzum recht ju-
gendlich gekleidet. Damit kontrastierte ein klein wenig ihr Ge-
sicht, welches verriet, daß seine Eigentümerin die Blüte der Ju-
gend schon seit nicht allzu langer Zeit hinter sich liegen habe.
„Sie heißen?“ fragte der Vorsitzende. „Elisabeth A.“ „Wie
alt sind Sie?“ „Wie bitte?“ lautet die Gegenfrage der plötz-
lich purpurrot gewordenen Rücken. Der Richter wiederholt
seine Frage. „Fräulein A. hat den Kopf gesenkt und scheint Ihre
Hinger zu betrachten. Dann fragt sie mit einer leisen Stimme,
die nicht mehr anzuhören ist, daß sie sich früher so amüsiert habe
erleben konnte: „Nun, nun — man — denn — das — an-
sehen?“ Der Vorsitzende befragt und alle Anwesenden barren
mit gespanntem Interesse, was für Angaben Fräulein A.
machen werde. Die macht aber gar keine Angaben. Sie greift
nach in die Tasche, und ohne ein Wort zu sagen — legt sie acht
Kronen, die ganzen Gerichtskosten, auf den Tisch. Das laute
Gelächel aller Anwesenden, das diese Auszahlung begleitete,
bildete den Abschluß des erbitterten Kampfes.

Eine Fürstin, die auf der Landstraße stirbt. Einem auf-
regenden Ereignis wohnten dieser Tage die Banern von Tour-
ronde, einem Dorfchen in der Nähe des Genfer Sees, bei. Eine
herrschaftliche Equipage, die über die Landstraße rollte, hielt
plötzlich an. Man sah die Ausflügler sich um eine Dame be-
mühen, die offenbar von einem schweren Unwohlsein befallen
war. In aller Eile wurde aus dem nächsten Häuschen eine
Wattage gebracht, auf die man die Kranke niederlegte. Gleich-
zeitig wurde nach dem nahen Genäve um einen Arzt geschickt.
Als dieser erschien, konnte er nur den Tod der Dame feststellen.
Der herbeigeeilte Dorfchirurg erfuhr zu seiner Ueberraschung,
daß die Verlebte eine Fürstin war, die bei der rumänischen
Fürstin Vessaraba de Brancovan in ihrer Villa Amphion zu
Gaste weilte. Der Name der Verstorbenen ist Konstantia Hagil;
sie war die Gattin Joliet Wess. Die Leiche der Fürstin, die 48
Jahre alt war, wird nach Kairo gebracht, wo ihr Gatte wohnt.

Der Herr Kongresspräsident in Nöten. Folgendes ergab-
liche Geschichtchen wird aus Mexiko berichtet: Als sich Herr
Dr. Emil Tische, Direktor des K. K. Geologischen Instituts in
Wien, auf seiner Reise nach Mexiko befand, wo er die Präsi-
dentschaft des Internationalen Geologenkongresses übernehmen
sollte, wurde ihm das wenig beneidenswerte Schicksal zuteil, als
Bandit verhaftet zu werden. In Cotulla, einer kleinen Bahn-
station in Texas, trat der dortige Sheriff an das Wagenabteil
Dr. Tisches heran und verhaftete den Abteilungsleiter ohne viel
Fehlens. Als Dr. Tische entrüstet seine sofortige Freilas-
sung verlangte, wurde er dahin belehrt, daß er der mit einer
Million Dollar flüchtig gewordene berühmte Desautaud Paul
Stensland, der frühere Direktor der Milwaukee Avenue State
Bank in Chicago sei. Dr. Tische zeigte seinen Pass und seine
Legitimationspapiere vor, aber der biedere Sheriff, der offenbar
für die Verhaftung Stenslands ausgehungen 5000 Dollars
schon in der Tasche zu haben glaubte, zog eine Photographie des
Banditen hervor, konstatierte an der Hand dieses Konterfeis
von neuem, daß er den Rechten gefaßt habe und ließ den un-
glücklichen Kongresspräsidenten nicht locker. Und in der Tat,
es war nicht zu leugnen: eine Ähnlichkeit zwischen beiden Her-
ren war vorhanden. Endlich, in der höchsten Not, erschien ein
Deutscher, der denselben Zug benutzte, und opponierte mit fol-
chem Nachdruck gegen das Vorgehen des Sheriffs, daß sich dieser

nun doch entschloß, seinen „Bandit“ wieder frei zu geben.
Damit war die Sache für den Sheriff aber keineswegs erledigt.
Er hatte sich das Urteil, in dem der hilsbereite Deutsche ver-
schwinden war, genau gemerkt, und als sich der Zug bereits
wieder in Fahrt gesetzt hatte, sprang er plötzlich hinzu und
applizierte dem Verurteilten seines schönen Traumes ein paar
gewaltige Ohrfeigen, indem er ihn während anrief, er solle sich
in Zukunft nicht in anderer Leute Sachen mischen. So bekam
jeder der drei Akteure sein Teil.

Eine wunderbare Rettung. Auf wunderbare Weise wurde
am letzten Dienstag nach einem Sturz von über 1000 Fuß
vom Gipfel des Sentis eine Frau vom anscheinend sicheren
Tode gerettet. Gegen 800 Bergbesteiger kamen bei dem prächtigen
Wetter an diesem Morgen zu der Spitze, um die groß-
artige Aussicht vom dem Gipfel des 204 Meter hohen Berges
in den Glarner Alpen zu genießen. Es entstand ein lebhaftes
Gedränge, und die Frau, die auf so wunderbare Weise gerettet
wurde, hatte sich rücksichtslos durchgedrängt, um einen guten
Standort zu erlangen. Mit größter Verwegenheit suchte sie
eine Anzahl Leute, die sich gleichfalls etwas vordrängten, zu
umgehen und dabei kam sie dem Rande eines gefährlichen, fast
abstürzenden Grates so nahe, daß sie bei einem plötzlichen
Vordrängen der Menge das Gleichgewicht verlor und in die
Tiefe stürzte. Entsetzt sahen die anderen Bergbesteiger sie ver-
schwinden, und die zunächst Stehenden sahen sie schneller und
schneller über einen steil abfallenden Abhang, der über 1000
Fuß in die Tiefe führte, hinabrollen. Jedermann erwartete,
sie tödlich verletzt aufzuschlagen zu sehen, als sie plötzlich durch
einen Erdwall aufgehalten wurde. Einige Mitglieder des Jä-
gerischen Alpenklubs eilten der Verunglückten zu Hilfe und fanden
sie an dem Ort, wo ihr Sturz ein Ende erreicht hatte, liegen.
Bei näherer Untersuchung zeigte sich, daß sie keinerlei ernstliche
Verletzungen davongetragen hatte. Auch erfahrene Bergbe-
steiger, die Zeugen des Vorfalls waren, erklärten, daß sie nie-
mals eine derartige wunderbare Rettung erlebt hätten. Die
Frau wurde von den Mitgliedern des Alpenklubs ins Tal
hinababgeführt, wo sie eine sorgfältige Pflege erhielt.

Batterie, durch Revolvergeschosse getötet. Die Attentäter sind entkommen. Dieser Mord soll deswegen geschehen sein, weil Nikolajeff kürzlich mehrere Artilleristen wegen Meuterei dem Kriegsgericht übergeben.

Zwei jüdische Kaufleute wurden in Diban gestern Abend in ihrem Kontor von Räubern erschossen, ein dritter verwundet. Eine Verabreichung hat nicht stattgefunden. Ueber die Motive der Tat ist nichts bekannt. Die Mörder entkamen.

Aus Eriwan meldet der Generalgouverneur, daß im Kreise Sangezur vier tatarische Ortschaften eingeäschert worden sind. Die Bewohner sind geflüchtet. Die Leichen liegen unbestattet, das Vieh ist weggetrieben, die Saaten sind verbrannt. An den Verwüstungen beteiligten sich sieben armenische Ortschaften. Als Militär anrückte, hatten die Armenier die Gegend schon verlassen.

In dem Gebiet von Jelissawetgrad sind Bauernunruhen ausgebrochen. Die Bauern verbrannten ein Gut und vertrieben die Ortsbehörden. Kosaken, die dorthin entsandt wurden, nahmen zahlreiche Verhaftungen vor. Der Generalgouverneur ist nach dem Gebiet abgereist.

In Taschkent ist der Staatsanwalt Scharigin durch einen aus dem Gefängnis entlassenen Studenten namens Bodriky erschossen worden. Der Mörder wurde festgenommen.

In Selsingfors wurden gestern 17 vom Kriegsgericht verurteilte Matrosen der Sweborger Marine-Kompagnie erschossen. Von den übrigen Angeklagten wurden 80 zu Zwangsarbeit verurteilt, 11 freigesprochen.

General Dedjulin, Trepows Nachfolger.

Als Nachfolger Trepows ist General Wladimir Alexandrowitsch Dedjulin zum Palastkommandanten in Peterhof ernannt worden. Dedjulin wurde 1858 geboren und im Pagenkorps erzogen. Als Gardeformet nahm er 1877 an



dem Kriege zwischen Rußland und der Türkei teil. Er trat dann in die Generalstabsakademie ein, wurde 1900 Generalmajor und 1903 Chef des Stabes des Gendarmenkorps. 1906 wurde Dedjulin Stadthauptmann von Petersburg.

(Telegramme)

Petersburg, 20. September. Gestern fand in der Peter-Pauls-Kathedrale in Neu-Peterhof die feierliche Beisetzung der Leiche des Generalmajors Trepow statt, an der unter anderen die Großfürsten, die Großfürstinnen und mehrere Abteilungen der Garderegimenter teilnahmen. Generaladjutant Fürst Dolgoruki legte im Auftrage des Kaisers zwei Kränze, einen vom Kaiserpaar und einen von der Kaiserin-Mutter, am Sarge nieder.

Warschau, 20. September. Hier begann eine Massenausweisung beschäftigungsloser und mit Legitimationspapieren nicht versehener Personen.

Wien, 20. September. In Galatz wurde ein mittelgroßer Missetäter aufgegriffen. Er entpuppte sich als ein Unteroffizier des russischen Kriegsschiffes „Bodonit“, dessen Mannschaft wegen Meuterei abgeurteilt ist. Der aus der Untersuchungshaft Entlassene sagte aus, daß die Matrosen der Kriegsschiffe in Sebastopol täglich gruppenweise desertierten. Mit schwerer Mühe und nur gegen hohe Bezahlung wurden Leute vom Lande zum Versehen des Dienstes gewonnen. Admiral Strydlow sei dagegen machtlos. Als er vor einiger Zeit nach Petersburg abreisen wollte, wurde er von den Matrosen gewaltsam zurückgehalten.



* Wiessbaden, 20. September 1906.

Arbeiter-Konferenz.

Die gestrige Sitzung der internationalen Arbeiterversammlung in Bern war der Beratung über das Verbot der gewerblichen Nacharbeit der Frauen gewidmet, speziell über die Anwendbarkeit der Konvention in den Kolonien, wo die Verhältnisse von den heimischen oft sehr verschieden sind. Die englischen Delegierten brachten einen Antrag ein auf Einsetzung einer ständigen internationalen Kommission, welche die Durchführung der Uebereinkunft überwachen soll. Da die Beratung des Antrages einer gewissen Opposition begegnete, wurde sie auf morgen verschoben. — Die internationale Konferenz für das Eisenbahnfrachtrecht unterzeichnete die Schlussprotokolle.

Die Revolution auf Cuba.

Man meldet aus Havana, 19. September: Der amerikanische Kreuzer „Des Moines“ ist mit dem Kriegsschiffskapitän Taft und dem Unterstaatssekretär Bacon hier eingetroffen. Taft und Bacon empfingen an Bord den Besuch des kubanischen Staatssekretärs O'Farill und begaben sich dann an Land, um den Präsidenten Palma zu besuchen.

Kriegsschiffskapitän Taft bezeichnete in seiner Unterredung mit dem Präsidenten Palma diesen fünf Liberale, die als offizielle Vertreter der Aufständischen gelten sollten. Palma hatte gegen die ihm genannten fünf Persönlichkeiten nichts einzuwenden und gab seiner Befriedigung über die Haltung des Präsidenten Roosevelt Ausdruck. Nach seinem Besuche beim Präsidenten Palma begab sich Taft an Bord des Kreuzers „Denver“, wo ihn das liberale Komitee erwartete und ihn bestimmte, dem liberalen Führer Bayas einen Besuch abzustatten.

Das Kriegs-Departement in Washington trifft eifrige Vorbereitungen, um 5000 Mann nach Cuba zu schicken, falls die gestern begonnenen Friedensunterhandlungen scheitern sollten. Drei Brigadegenerale, die den deutschen Manövern beizuhelfen, sind heim berufen worden.

Streikende Soldaten in Sanfilar.

Aus Sanfilar wird gemeldet, daß dort gestern früh sämtliche Soldaten und Polizisten wegen höherer Lohnforderungen in den Aufstand traten. Der Premierminister konnte weder die Ordnung herstellen, noch die beiden höchsten farbigen Offiziere vor Mißhandlungen schützen. Schließlich fuhr der Minister nach Chufwani, dem Landhaus des Sultans, und brachte diesen zur Stadt. Durch eine kurze, verständige Ansprache des Sultans an die Abgesandten der Streikenden wurde die Sache beigelegt. Der Sultan versprach, sich persönlich für die Angelegenheit der Soldaten und der Polizisten zu interessieren.

Deutichland.

Berlin, 20. September. Wie von direkt beteiligter Seite mitgeteilt wird, bestätigt sich die Ausweisung des „Meteor“ aus dem Hafen von Plymouth. Der betreffende englische Hafenbeamte soll sich außerdem schwerer Beleidigungen gegen die Deutschen schuldig gemacht haben. Die Hamburg-Amerika-Linie hat die Angelegenheit zur Verfolgung auf diplomatischem Wege der Reichsregierung übergeben.

Stettin, 20. September. Der kommandierende General des 2. Armee-Korps, General der Kavallerie von Langenbeck, reichte sein Abschiedsgesuch ein. Er kommandiert das Korps seit 9 Jahren.

Arbeiterbewegung.

Essen, 20. September. Der Vorsitzende des Verbandes der Bergarbeiter richtete an Efferts ein Schreiben mit der Aufforderung, eine Konferenz einzuberufen zur Besprechung der Lohnfrage. Efferts erließ über die Notwendigkeit der Konferenz eine Rundfrage. Die christlichen Gewerkschaften wollen die Lohnfrage durch Ausschuß regeln. Sollte dies erfolglos sein, ist ein weiteres Vorgehen der Siebener-Kommission zu erwarten.

Essen, 19. September. Heute veranstalteten Maurergefellen eine Kundgebung gegen einen Baumeister, weil er Alfordarbeiten vergab. Die Demonstranten zerstörten die Fenster und Türen und drangen in das Baubureau ein, dessen Einrichtung sie zerstörten. Der Baupolier gab drei Revolvergeschosse ab, wodurch Arbeiter verletzt wurden. Zwölf Personen wurden verhaftet.

Berlin, 20. September. Die Generalaussperrung von 20 000 Arbeitern ist gestern erfolgt. Auf beiden Seiten herrscht große Erbitterung, sodaß der Streik wahrscheinlich längere Zeit dauern wird.

Havanna, 20. September. Der Generalstreik im Industriegebiete am Langen See ist vollständig und breitet sich in der Umgegend aus. Bisher streiken etwa 20 000 Arbeiter, einschließlich der Bäder.

Mailand, 19. September. Um gegen die angebliche willkürliche Verhaftung von Genossen zu protestieren, wurde von den Trambahn-Bediensteten der A. u. S. t. a. n. d. erklärt. Die Ausstandsbewegung am Lago Maggiore nimmt große Dimensionen an. Gegen 20 000 Arbeiter streiken.



Wechselfälschung. Man meldet aus Siegen, 19. Sept.: Der Badeanstaltsbesitzer A. Rübsamen hatte sich vor der Strafkammer wegen Wechselfälschung in etwa 20 Fällen in Höhe von etwa 3500 M. zu verantworten. Das Gericht erkannte auf 1 1/2 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Urkundenfälschung. Man meldet aus Essen, 19. Sept.: Heute nachmittag wurde von der ersten Strafkammer Essen der Bankier Rudolf Brandtatter wegen Urkundenfälschung und Betruges zu 1 Jahr Gefängnis und zu den Kosten verurteilt. Von den verübten 10 Monaten Untersuchungshaft werden sechs in Anrechnung gebracht. Die hinterzogene Summe beträgt 77 000 Mark.

Bildvergiftung. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Essen (Ruhr): In Reddinghausen erkrankte eine aus Oesterreich stammende Bergarbeiterfamilie schwer nach dem Genuß von Bilgen. Der Zustand des Familienvaters und seines zweijährigen Kindes sind hoffnungslos.

Giftiges Schabesfleisch. Man meldet aus Berlin, 19. September: In den Massenvergiftungen in der Nähe des Zentral-Viehhauses wird noch gemeldet, daß der 42 Jahre alte Strumpfwirker Uhlmann, der wegen plötzlicher Verschlimmerung seiner Erkrankung nach dem Krankenhaus im Friedrichshain gebracht wurde, dort verstorben ist.

Einkurz eines Neubaus. Man meldet aus Bremen, 19. Sept.: Ein dreistöckiger Neubau in der Lindenhofstraße, an dem 35 Arbeiter beschäftigt waren, stürzte heute nachmittag gegen 5 1/2 Uhr ein. Bis 6 1/2 Uhr wurden von der Feuerwehr 5 Arbeiter, die sich während der Mittagszeit an dem Baue wärmten, wurden 2 getötet, 3 schwer verletzt.

Explosion. Man meldet aus Weihenfeld, 19. Sept.: In der Dietrich'schen Papierfabrik explodierte ein Dampfrohr. Zwei Arbeiter, die sich während der Mittagszeit an dem Baue wärmten, wurden 2 getötet, 3 schwer verletzt.

Die Wünschelrute auf dem Kyffhäuser. Vom Kyffhäuser mit dem Gasseler Abgl. geschrieben: Gelegentlich der 7. Vertikalen Versammlung des Kyffhäuserbundes der deutschen Landes- und Bergverhände wurde über die Wasserbeschaffung der Denkmalswirtschaft auf dem Kyffhäuser beraten, weil die bisherige Wasserbeschaffung eine äußerst schwierige und kostspielige ist. Der Wasser muß jetzt von Brantenhausen aus in Fässern auf dem Kyffhäuser hinaufgeschafft werden, was mit einem Kostenaufwande von ca. 400 M. jährlich verknüpft ist. Geologen hatten die bestimmte Vermutung ausgesprochen, daß auf der sogenannten Kohlstätte (dem Droschkenhalteplatz) Wasser vorhanden sei. Diese Vermutung ist jetzt von einem „Quellenfinder“, einem tüchtigen Förster, unter Anwendung der sogenannten „Wünschelrute“ bestätigt worden. Der Wünschelrutenmann demonstrierte zuerst vor den versammelten Vertretern des Kyffhäuserbundes, wie wohl vor der Denkmalswirtschaft wie auch auf der Kohlstätte die Wirkung der „Wünschelrute“, die aus einem solchen Baum abgeschnittenen gabelförmigen Zweige bestand. In auffälliger Weise schnellte die Gabel an denjenigen Stellen, wo Wasser zu vermuten ist, zuerst vor der Wirtschaft, dann an der Kohlstätte, in der Hand empor. Verschiedene der anwesenden Herren hantierten nun ebenfalls mit der Gabel. Während ein einiger derselbe verblüffende Erfolg sich zeigte, reagierte ein anderer die Gabel nicht. Einige der anwesenden Vertreter aus Norddeutschland wollten zu Hause auf ihren Besitzungen mittelst der einfachen „Wünschelrute“ Wasser entdecken haben. Der verblüffende Erfolg mit der Rute auf dem Kyffhäuser machte verschiedene der anwesenden Herren in Bezug auf ihre Meinung zu diesem mysteriösen Wasserforschungsmittel aus einem Saulus zu einem Paulus. Der Vertikaltag bewilligte sofort 2000 Mark zur Vornahme von Bohrversuchen an den von dem „Quellenfinder“ bezeichneten Stellen und stellte weitere 20 000 Mark für die Wasserbeschaffung des Kyffhäuser bereit für den Fall, daß, wie vermutet wird, in einer Tiefe von 60–80 Meter Wasser gefunden wird.

Brandstiftung. Dem „Berl. Lok.-Anz.“ zufolge legte ein alter Juchthändler in Grafting bei München einen großen Brand an, dem die Großbrauerei von Bild u. Schleicher teilweise und die Kunstmühle von Altinger zum Opfer fielen.

Unglücksfall im Manöver. Der „B. Z.-M.“ meldet aus Hensburg: Beim Exercieren im Manövergelände bei Leithausen wurde der Füsiliert Regter vom 86. Regiment von einer Blaspatrone ins Gesicht getroffen und sofort getötet.

Massenvergiftung. Wie aus Brest berichtet wird, sind an Bord des Schulschiffes „Wiso Saone“ 87 Mann unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

Kasernenbrand. Man meldet aus Paris, 19. Sept.: In Rouen wurde gestern Abend die Kaserne des 74. Inf.-Regts. durch Feuer zerstört.

Eine Bande von Wüstlingen und ihrer Helfershelfer, die über Automobile verfügen, operiert gegenwärtig mit unerschütterlicher Verwegenheit in Paris, vornehmlich in der Nähe des Trampbogens. Die Mitglieder der Bande entführen auf offener Straße junge Mädchen.

Erdbeben. Man meldet aus Palermo, 19. Sept.: Die Erderschütterungen dauern fort. Zwei merkbare Stöße erfolgten am 11 Uhr 20 Minuten vormittags und um 1 Uhr 38 Minuten nachmittags. Von außerhalb werden hauptsächlich Erderschütterungen aus Tribia und Termini gemeldet. Der Erdstoß um 1 Uhr 38 Minuten beschädigte an beiden Orten die Häuser derart, daß sie fast unbewohnbar geworden sind. Die Einwohner beider Orte verlassen ihre Wohnungen und kampieren unter Zelten. Die Ortsbehörden verlangen Zelte und Lebensmittel. Die Behörden von Palermo suchen die Bedürfnisse nach Möglichkeit zu befriedigen. — Aus Lima (Peru), 19. Sept. wird gemeldet: Gestern wurden in Quarmay, Mija und Calma Erdstöße verspürt.

Feuersbrunst. Man meldet aus Buenos Aires, 19. September: In dem Dock, in welchem die für hier bestimmten europäischen Waren lagern, ist Feuer ausgebrochen, das großen Schaden anrichtete. Die Dampfschiffe, die in der Nähe lagen, verließen die Liegeplätze; sie sind nicht gefährdet.

Zugzusammenstoß. Man meldet aus Madrid, 19. Sept.: Bei Ponserrada (Provinz Leon) stießen zwei Güterzüge zusammen. Mehrere Personen wurde getötet bzw. verwundet.

Die Opfer von San Francisco. Es sind noch folgende deutsch klingende Namen von Personen, die bei dem Erdbeben von San Francisco seinerzeit umgekommen sind, bekannt geworden: Frau Groß, Vander oder Vander oder Landers, Friedrich Kaufmann, Rosenberg, Henri Schmuckert oder Schmuckert, Adolf Schwerin oder Schwinn, Frau Emily Schwerin oder Schwinn.

Zweihundert Menschen ertranken. Ueber die entsetzliche Katastrophe, die sich, wie wir bereits vor einigen Tagen berichtet haben, im Kaukasus im Kreise Delaw ereignet hat, und bei der zweihundert Menschen ihr Leben verloren haben, wird noch aus Petersburg gemeldet: Das kleine Dorf Awarrel am Südrande des Kaukasus ist das Opfer einer Naturkatastrophe geworden. Es lag am Fuße von drei Bergen, die sich oben zu einem Kessel vereinigten, in dem sich Regenwasser ansammelte, das unter gewöhnlichen Umständen teils verdunstete, teils langsam zu Tal floss. In letzter Zeit häufiger hergegangene Plahregen hatten den Kessel derart überfüllt, daß seine eine Wand riß, und die ganze Wassermenge mit Schlamme, Schmutz und Steinen sich gegen das Dorf wälzte, und es in wenigen Augenblicken vom Erdboden verschwinden machte. Die Verunglückten die durch das Wasser überraschten Bewohner sich zu retten, aber es war vergeblich, die Flut riß alles vor sich her und begrub zweihundert Menschen im Hause weniger Minuten. Nur wenige abwärts von der niedergegangenen Wassermasse wohnende Bauern sind der Katastrophe entgangen und haben die Vergung der vielen Leichen, die unter Schutt und Trümmern hervorgeholt werden müssen, begonnen. Bei den Ausgrabungen fand man Mütter, die ihre Säuglinge fest an die Brust gedrückt hielten, gleichsam als könnten sie dadurch vor Tod und Gefahr schützen, man fand sogar lebende erstarren und ertrunkenen Kleinen, man grub sogar lebende Menschen aus dem Schutt hervor, aber das geschah vereinzelt, daß die wenigen Fälle kaum in Betracht kommen.

Der Taifun. Zu den Taifunverheerungen meldet uns noch ein Telegramm aus Hongkong, 19. Sept.: Bei dem gestrigen Taifun, der ganz unerwartet kam, sind von 19 hier liegenden deutschen Dampfern folgende 6 gestrandet: „Petrarch“, „Emma Lupfen“, „Johanne“, „Apennin“, „Signal“ und „Senta“. Schwer beschädigt wurden „Prinz Waldborn“, „Deutsche“, „Chowai“, „Rajah Sullberg“ und „Quint“. Menschenverluste unter Reichsdeutschen sind nicht zu beklagen. — Die Kontinental Cable Gesellschaft meldet, daß die Telegrafenverbindungen mit Canton und Swatow unterbrochen sind. Man befürchtet, daß auch diese Städte durch den Taifun verheert worden sind.



Aus der Umgegend.

3. Nambach, 19. Sept. Die Herbstferien für die hiesige Schule beginnen nächsten Montag, 24. September, und endigen mit dem 13. Oktober. Während der Ferien fällt der Unterricht der gewerblichen Zeichen- und Fortbildungsschule fort. — Zurzeit sind die Landwirte hier daran, die Kartoffeln einzuernten. Die Kartoffelernte ist in diesem Jahre eine mittlere zu nennen. Obwohl die einzelnen Knollen gut ausgebildet sind, ist namentlich der Behang der Kartoffelpflanzen ein weniger reichlicher. Je nach der Bodenbeschaffenheit, in dem die Kartoffeln zur Aussaat gelangten, trifft man mehr oder weniger frante Knollen an. In sandigem, trockenem Boden sind die wenigsten franten Knollen zu verzeichnen.

* Rautod, 19. Sept. Am 16. d. M. wurde vom hiesigen Turnverein das Abturnen, verbunden mit Preisturnen, vorgenommen. Nach einem Zuge durch den Ort, an dem sich auch der Radfahrerverein mit schon geschmückten Rädern beteiligte, begann auf dem Turnplatz um 3 Uhr das Preisturnen. Es wurde am Reck, Barren und Pferd geturnt, es vollstündlichen Übungen erstreckt sich das Wettturnen auf Freiturn und Freiturnhochsprünge und Kugelschleudern. Nach den Stabsübungen, welche am Abend im Vereinslokale, Gasthaus „Zum Hirsch“ — ausgeführt wurden, erfolgte die Preisverteilung. Den ersten Preis erhielt von der Altersklasse Heinrich Ohl mit 70 Punkten, von den aktiven Turnern Heinrich Schubmacher mit 62 Punkten und von den Jünglingen Wilhelm Schneider mit 67 Punkten. Die Vorführungen zeigten, daß die Turnfertigkeit unter der Leitung des Turnwarts Phil. Raab den Sommer über schöne Fortschritte gemacht hat. Alle Übungen wurden tadellos ausgeführt. Besonders anerkennenswert war die rege Beteiligung und das flotte Turnen der Altersklasse. Am 7. Oktober findet ein Schauturnen im Gasthaus „Zum Hirsch“ statt, wo der Turnverein wiederum zeigen wird, daß er bei allen Anstrengungen von außen her noch immer stark und geschlossen bleibt und daß er durch die üblichen Erfahrungen in letzter Zeit die Turnfreude sich nicht hat rauben lassen.

* r. Erbenheim, 19. Sept. Am Sonntag veranstaltete der hiesige Radfahrerverein „Frisch auf“ zum Schluß seiner diesjährigen Veranstaltungen und Besuchen von Sportfesten auf der Straße Erbenheim-Wandersmann ein Klubtreffen mit allen Vereinsmitgliedern. Im Eröffnungsfahren (2 Kilometer) nahen 1. H. Droll, 2. R. Gminger, 3. Aug. Krag, 4. R. Kilian, 5. Karl Stein jun., 6. R. Seelgen. Hauptfahren (10 Km.): 1. R. Gminger, 2. Karl Weiß, 3. H. Droll, 4. R. Stein jun., 5. Aug. Krag, 6. Altersfahren: 1. G. Hartmann, 2. H. Weiß, 3. Fritz Gintsch, 4. Aug. Krag. Abends schloß sich im Saalbau „Linden“ eine Abendunterhaltung mit Tanz an. Mit Stolz kann der Klub auf sein letztes Vereinsjahr zurückblicken. — Von Sonntag auf Montag nacht wurden auf der Straße Erbenheim-Nordenstadt die Passanten von einigen jungen Leuten belästigt. Die Erbenheimer Polizei nahm sich noch verschiedener Personen an. Die Weggelagerer waren 4 junge Leute mit Knäueln bewaffnet und sollen bei Herrn Hampel in Dellenheim an der Drechsmaschine beschäftigt sein. — Der von Herrn Gastwirt H. Ulrich hier neuerbaute Saal, an der Ecke der Wiesbadener- und Ludwigstraße gelegen, ist soweit fertig gestellt, daß er am Sonntag, 23. d. M., eingeweiht werden kann. Der Flächeninhalt desselben beträgt 450 qm., somit Sitzplätze für 300 Personen. Der innere Ausbau ist im letzten Barockstil gehalten. Die Decke, ein Tonnengewölbe in Kuppelform, welche von 14 schweren Stützträgern gehalten wird, macht einen großartigen Eindruck; auch wirkt dieselbe sehr für die Akustik. Die Bühne begreift ein Podium umfaßt 50 qm. und mündet die Decke (ebenfalls in Kuppel) in den Saalraum. Die Garderobenschränke stehen mittels Türen mit der Bühne in Verbindung. Zwei mächtige Kronleuchter von je 40 Lampen und ca. 25 Wandlampen beleuchten den Saal. Die Höhe des Saales beträgt 9 Meter. Für den Bodenbelag ist Parkett vorgezogen. Die Zeichnungen zu dem neuen Saal wurden von Herrn Architekt G. Mohr-Hörstheim entworfen, dem ebenfalls die Leitung über den Bau oblag. — An dem jetzt begonnenen Wintersemester der hiesigen Fortbildungsschule nehmen 42 Schüler teil.

* Aus dem Ländchen, 19. Sept. Die Obsternte ist — leider! — schon in vollem Gange. Längeres Hängenlassen auf den Bäumen würde der Qualität der Früchte nur von Vorteil sein. Doch da das meiste Obst auf den Bäumen an Originalwegen hängt, würden Diebstähle befürchtet und jeder Besitzer sucht so rasch wie möglich seine Erzeugnisse einzubringen. Mit dem Auszug der Ernte sind die Obstküchter heuer nicht zufrieden, wenn auch manche Bäume vollen Ertrag lieferten. Immerhin gibt es so viele Äpfel, daß an „Dohnaheim“ im nächsten Jahre kein Mangel sein wird. Zwischen hat's wenig gegeben; das erregte die Wälder, nicht aber die Liebhaber eines Stüdes guten Zweischens. Auch die Kartoffelernte hat auf der ganzen Linie begonnen. Zum Glück hat die Fäule, die man an frühen Sorten vielfach fand, sich nicht in der gesicherten Weise auf Spätkartoffeln übertragen. Menge und Güte der Kartoffeln befriedigen vollauf.

* Wingen, 19. Sept. Bei dem heute hier niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz an verschiedenen Stellen der Stadt ein. So z. B. in die Privattelefonleitung der hiesigen Hofmeistererei, wo nur die Leitung zerstört, während in der Telefonstation zum „Münchener Rindl“ mehrere Gegenstände beschädigt wurden.

* r. Jbheim, 19. Sept. Herr Steuereinnahmer Sachse hier ist vom 1. Oktober als Obersteuereinnahmer nach Dillenburg versetzt. An seine Stelle tritt Herr Steuereinnahmer Martini aus Kapfenbogen.

(1) Jbheim, 19. Sept. Nächsten Mittwoch findet hier die Jahresversammlung des großen nassauischen Bienenzuchtvereins statt. Mit der Versammlung ist eine Ausstellung verbunden, die schon am Sonntag eröffnet wird. Trotz der geringen Donnergitter wird die Ausstellung aus allen Teilen des Bezirks besucht. Am Abend vor der Generalversammlung findet im Anschluß an die Ausstellungsöffnung ein Kommerz im „Löwen“ statt, an welchem sich die hiesigen Vereine und die Bürgerschaft zahlreich beteiligen werden.

* Niederwalluf, 19. Sept. Der Besuch der in diesem Jahre neuerrichteten Badeanstalt bei Bubenheim war von hier aus bis jetzt ein ziemlich schwacher. Dieses ungünstige Resultat hängt hauptsächlich mit dem Umstand zusammen, daß die Tage der Ueberfahrt zu hoch sind. Die Hin- und Rückbeförderung einer Person kostet 60 Pfg. Einen hiesigen Bade-gast z. B. kommt in diesem Falle das Bad mit Ueberfahrt auf mindestens 80 Pfg. zu stehen. Leider war es den Badeanstaltsbesitzern nicht möglich, mit den Wallufer Führern bezüglich der Beförderung von Badegästen ein Uebereinkommen zu erzielen. Die hiesigen Führer sollen Bedingungen gestellt haben, welchen sich die Badeanstaltsbesitzer mit Rücksicht auf die Rentabilität der Anstalt unmöglich unterwerfen konnten. Aus diesem Grunde beabsichtigen die Gebrüder Mölmer von Bubenheim ein eigenes Fahrzeug für ihre Zwecke anzuschaffen.

* a. Rausenfelden, 19. Sept. Der zweite diesjährige Viehmarkt war gut besahren. Bei hohen Preisen war der Handel flott. Es kosteten: frischmelkende Kühe 340—480 M., längere Zeit milchgebende Kühe 300—400 M., hochtrachtige, tadellose Kühe 300—450 M., Stiere und Rinder nach Alter und Körpergröße 150—240 M.; trachtige Rinder 260—330 M. — Auf dem Schweinemarkt kostete das Paar Ferkel (6—8 Wochen alt) 20 bis 24 M., 8—12 Wochen alt 50—60 M., Läufer je nach Stärke 80—100 M., Einlegeschweine 80—90 M.

* Radesheim, 19. Sept. Von Seiten der Rheingauer Winzervereine ist zu dem im Monat Oktober nach Berlin einberufenen Weinparlament zur Prüfung des Weingesetzes der Direktor des Eltviller Winzervereins, Herr Joseph Werner, der Regierung als Vertreter vorgeschlagen worden.

* Brandach, 19. Sept. Herr Stefan Wilhelm hat der Kirchengemeinde zur „Wilhelmi-Stiftung“, die anlässlich seiner 40jährigen hiesigen Amtstätigkeit ins Leben gerufen wurde, 250 Mark geschenkt und zinsbringend angelegt.

* Niederlahnstein, 19. Sept. Die Nachfrösche ist leider nicht überall ruhig verlaufen. In der Hochstraße kam es in der Sonntagsnacht zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen jungen Leuten, von denen mehrere — angeblich fünf — mit dem Messer gestochen wurden und teils ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten.

* Aus dem Oberlahnfreise, 19. Sept. In dem Krappischen Erbsitz Woll-Stollen bei Weilburg verunglückte heute der 18jährige Bergmann Wilhelm Croom von Cudach. Er stürzte in ein Gefäß und erlitt schwere Rippen- und Armbrüche, sowie Kopfverletzungen.

* Ob. Frankfurt, 19. Sept. Nach dem Bierkrieg und dem Milchkrieg scheint jetzt ein Treberkrieg zu kommen. Die Brauerei Binding hat den Preis der Treber von 150 M. auf 180 M. erhöht. Die Landwirte, die mit den hiesigen Brauereien einen einheitlichen Treberpreis von 150 M. vereinbart hatten, beschloßen nun, von der Brauerei Binding keine Treber mehr zu beziehen. — Ein Manjardenbieb, der Bautechniker Wolf Wanner, wurde heute von der Straßammer zu 3½ Jahren Zuchthaus verurteilt.

* Ob. Darmstadt, 19. September. Die verstorbene Witwe des Kommerzienrats Heinrich Keller vermachte den größten Teil ihres Vermögens ungefähr 150 000 M. wohltätigen Stiftungen.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 19. September 1906. „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck. Der gestörte Namenstag. Ballett von A. Ballo. Trotz der manchmal recht eindringlichen stilistischen Bedenken gegen die Musik Humperdincks, die mit ihrem mächtigen und pathetischen Reibelungen oft in zu großem Widerspruch gegen die Realität der Bühnenhandlung steht, hat man an dem liebenswürdigen Werk doch immer wieder seine ungeteilte Freude. Der zweite Akt mit seinem wundervollen musikalischen Waldbeszauber und der rührenden Traumszene mit ihren kindlichen Himmelsphantasien hebt das Werk überhaupt in die Sphäre des rein künstlerischen. „Hänsel und Gretel“ ist als Märchenoper doch keine Kinderoper, dazu ist, wie bemerkt, ihr Stil viel zu kompliziert.

Diese Kompliziertheit gibt — wie dem Orchester — so auch den Aufgaben, die den Sängern von Humperdinck gestellt werden, trotz ihrer anscheinend so harmlosen Fäktur, doch manche recht knifflige Aufgabe zu lösen. Fr. Hehlhöhl, die sich heute als Hänsel zum ersten Male in einer größeren Rolle repräsentierte, darf man zugestehen, daß sie diesen mannigfachen Schwierigkeiten ihrer Aufgabe mit Glück und Gelingen gegenübertrat. Ist die Dame der Rolle auch äußerlich vielleicht zu entweichen, so brachte ihr munteres Spiel den täppischen Hänsel doch recht hübsch und drastisch zur Geltung, und der Partitur blieb die Sängerin nichts schuldig. Ueber Fr. Hehlhöhl's ansehnend recht ausgiebigen, allerdings etwas scharf gefärbten Mesophrasen läßt die Partie des Hänsel mit ihrem beschränkten Umfang kein Urteil zu. — Fr. Hans war trotz einer Indisposition doch wieder eine allerliebste Gretel in Ton und Haltung. Herr Geike-Winkel und Fräulein Schwarz repräsentierten das Elternpaar mit künstlerischer Dezent im Humor. Frau Schröder-Kaminsky zeigte als Ausperberge Komik und Fr. Krämer singt ein niedliches Liedchen und Taumännchen. So wird in dieser vorzüglichen Besetzung das reizvolle Werk auch in dieser Spielzeit wieder gewohnter Anblick finden.

In dem von Fr. Ballo mit Geschmack arrangierten Ballett fand Fr. Peter mit einem entzückend getanzten „Mantala“ reichen Beifall, ebenso wurde der originelle Mantelanz und die Seguidilla lebhaft affektiert. S. G. G.



* Wiesbaden, 20. September 1906.

Bilder vom Tage.

Zweierlei Tusch auf der Straße und in den Kasernen. — Aus dem Wälder. — Reserve hat Ruh!

Nun soll mal jemand behaupten, wir spürten es gar nicht, ob die Soldateska in der Kaserne ist oder entfernt von Wiesbaden Kriegsspiele veranstaltet. Sapperlot, wenn derjenige in seinem Leben noch nicht gelogen haben sollte, dann zeigt er sich jetzt als umso größerer Lügner. Fragen wir, bitte, zunächst die vielen Kücherdragonerinnen bezw. ihre übrigen Leidensgefährtinnen bei der Herrschaft! Welch' bange Tage bedeutete für sie die „lange“ Manöverzeit, wo ihr teurer Soldatenbräutigam draußen im Felde stand und mit allerlei schönen Konfurentinnen herumkoffetieren konnte. Nicht die zurückgebliebenen Bräute allein vermisten unsere Marsjünger. Wer an den Kasernen vorüberging und die öden Räume erblickte, aus denen früher Soldatenlieder erschallten, dem war in den letzten Tagen zu Mute, als ob ihm etwas fehle. Ja, das machten die abwesenden Huntröde. Und die Geschäftswelt merkte es sicher auch am Geldbeutel, daß sie nicht da waren. Aber gestern Nachmittag um 5 Uhr sind die Kitziger aus dem Schlachtfeld heimgekehrt. Siegreich, wie immer natürlich. Diese frohe Siegesstimmung hatte sich der Einwohnerschaft gleichfalls bemächtigt, die ihre jungen Vaterlandsverteidiger beim Einzug in die Kasernen mit fast stürmischen Ovationen empfingen. Kopf an Kopf standen die Leute an der Kaserne in der Schwalbacherstraße. Ein Bild, von dem man annehmen mußte, wie wenn ein besonders hervorragendes Ereignis hier im Spiele stand. In der Tat, so sind die Krieger bewillkommen worden. Gleich darauf blühte wieder neues Leben aus den Ruinen.

Freudig kehrten alle zurück. In erster Linie die eingezogenen Reservisten, die nun glücklich wieder zu Müttern oder zum lieben Weibchen können. Für sie war die Manöverzeit erklärlicherweise etwas anstrengender. Aber sie haben sich tapfer gehalten und sich mit der Probe aufs Exempel als brauchbare Krieger erwiesen. Ihr Oberst Freiherr v. Sülz in d hat's ihnen gestern beim Einmarsch selbst gesagt und sich herzlich von den Reservisten verabschiedet. Das wirkte auf die Soldatenherzen recht wohlwollend.

Nach den Reservisten werden die künftigen Reservisten nicht böse darüber sein, daß die Stunde der Erlösung gekommen ist. „Reserve hat Ruh!“ So klingt's heute und morgen in der Kaserne und auf den Straßen wieder, denn die Reservisten werden heute entlassen. Mit lustigen Liedern trennen sich die Kameraden von einander, die zwei Jahre lang gemeinsam des Königs Rock trugen. Wohl wird der Abschied von dem liebgewonnenen „Soldatenhandwerk“ manchem schmucken Krieger schwer, und ungewiß ob seiner Zukunft zieht er der Heimat zu. Aber es mischen sich auch freudige Gefühle in die wehmütigen Empfindungen. Zu Hause wartet vielleicht ein alter Vater auf den Sohn, der ihm von nun an eine rechte Stütze werden soll, harrt eine treue Mutter ihres Einzigen, den sie die ganze Zeit entbehren mußte, und vielleicht auch färbt sich die Wange der hübschen Nachbarin im Dorfe höher, wenn es heißt: „Nun kommt auch der Fritz bald zurück!“ Nachdem die ersten Begrüßungen vorüber sind, geht's ans Erzählen; neugierig wird nach diesem und jenem gefragt und ein jeder überbietet den anderen an lebhaftem Interesse für alles, was den „Soldaten“ anbelangt. Die bunte Uniform hat dem schlichten Rock des Bürgers weichen müssen; aber stolz trägt der, welcher sie tragen durfte, zurück auf die Dienstjahre. Ein Hochgefühl im Herzen, die Erinnerung an tausend kleine Ereignisse des Rekrutenlebens, die treue Kameradschaft dauern oft das ganze Leben hindurch. Und wie gut hat dem Jüngling der Dienst getan? Seine Haltung ist strammer und selbstbewußter geworden, die Gesichtsfarbe sieht gesunder aus als vorher und hat er sich auch oft recht „schinden“ und ploggen müssen, so konnte das alles seinem Körper nicht schaden. Vor allem aber hat der Reservist gelernt, was Pünktlichkeit und Gehorsam ist. Diese zwei Eigenschaften auf denen das ganze Kasernenleben zum größten Teil aufgebaut ist, helfen dem Entlassenen auch in seinem Berufsleben weiter fort. Mag der neue Beruf auch einseitig und wenig anregend sein, so bleibt die Zeit, als man noch „im bunten Rock“ durch die Stadt oder das Dorf zog, doch stets ein Glanzpunkt der Erinnerung. Wer seine Pflicht erfüllt hat, der darf, ohne Wehmut zu empfinden, aus diesem Becher der Vergangenheit trinken: „Der treu gedient hat seine Zeit, ihm sei ein volles Glas geweiht!“

Und zuletzt sind auch die seitherigen Rekruten mit frohen Hoffnungen aus dem Manöver nach Wiesbaden gekommen. Aus den „Sammeln“ werden nunmehr alte Leute, die mit der Parolezählung beginnen dürfen. Parole 365! Die Tage vergehen von jetzt ab schneller und des Dienstes gleichgestellte Uhr läuft so rasch ab, daß man auch bald singen kann: „Gott lebe der Reservemann, der treu gedient hat seine Zeit!“ Zwei Jahre sind keine Ewigkeit.

Eben ist es ja noch nicht gefährlich mit dem Dienst. Erst wenn der Nachwuchs eintrifft, geht's wieder strammer. Tut nichts. Man ist ja alter Mann und zählt die Paroletage!

B. R.

□ Gerichtspersonalien. Der Gerichtsassessor Eißelberger, bisher Hilfsrichter beim Amtsgerichte in Frankfurt a. M., wurde dem hiesigen Amtsgerichte als Hilfsrichter überwiesen.

* Schiffsunfall auf dem Rhein. Der Personendampfer „Emden“ stieß gestern mit dem Schleppdampfer „Konstanz“ zusammen. Der Schleppdampfer ist vollständig gesunken. Die Mannschaft konnte mit knapper Not gerettet werden. Der Personendampfer trat seine Weiterreise an.

Unser Hauptbahnhof. Es ist ja nichts neues mehr und auch von uns wiederholt festgestellt worden, daß es das Eisenbahn-Ministerium erst in den letzten Wochen besonders eilig mit unserm Hauptbahnhof hatte. Daher kam auch die vom Ministerium gewünschte Eröffnung am 15. November. Jetzt ist man, wie wir von autoritativer Seite erfahren, noch eiliger geworden. Und zwar ist die Befehlsung ergangen, die Arbeiten derart zu beschleunigen, daß möglichst schon am 1. November die Züge im Hauptbahnhof einfahren können. Bedingt wird die Beschleunigung dadurch, daß die Überwältigung des Verkehrs zurzeit infolge der Bahnarbeiten in Turve und der wenigen zur Verfügung stehenden Geleise auf große Schwierigkeiten stößt. Ob es möglich sein wird? Die in Betracht kommenden Organe hoffen das Beste.

Die Eisenbahnwünsche der Stadt Wiesbaden. Der Oberbürgermeister von Wiesbaden, der dortige Postdirektor und Herr Fabrikant Kommerzienrat Doderhoff interpellierten die Eisenbahndirektion Mainz über verschiedene wichtige Verkehrsverhältnisse. Die Direktion versicherte, daß sie nach Fertigstellung des Bahnhofes Curve dort einige Schnellzüge halten lassen werde. Vorläufig sei dies nicht durchführbar. Vielleicht könnten die Wiesbadener Wünsche schon im Winterfahrplan noch in Betracht kommen. Die Wiesbadener Hauptbahnhof zum Teil erfüllt werden. Im übrigen müsse alles beim alten bleiben, solange der Rheinbahnhof in Wiesbaden noch bestehe und der Personenverkehr auf der Staatsbahn dorthin unterhalten werden müsse.

Feuer! Heute früh um 8 Uhr geriet im Hause Ludwigstraße 11 ein Kleiderschrank in Brand. Die Feuerwehre rückte mit zwei Löschzügen ab, konnte jedoch bald wieder zurückkehren, da jede Gefahr beseitigt war.

Schwurgericht. Wir haben schon seinerzeit einige Fälle erwähnt, die in der am Montag beginnenden Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung kommen. Unter diesen sind mehrere davon verurteilt und eine ganze Menge von Fällen andererseits erst angelegt worden. Wir veröffentlichen deshalb heute die ausführliche Liste. Es gelangen folgende Fälle zur Verhandlung: Montag, 24. September, Wilhelm Hein und Andre. Schneider wegen Sittlichkeitsverbrechen; Dienstag, 25. September, Schäfer wegen Brandstiftung; Mittwoch, 26. September, Louise Jodel und Wilhelm Groß wegen Meineids, an diesem Tage findet noch eine zweite Verhandlung statt wegen Kindesmordes gegen Ottilie Rippert; Donnerstag, 27. September, Wilhelm Röder wegen Transportgefährdung; Freitag, 28. September, Jakob Gundermann wegen Meineids; Samstag, 29. September, finden wieder zwei Verhandlungen statt und zwar wegen Meineids gegen Keller und gegen Unge wegen Münzverbrechen; Dienstag, 3. Oktober, Wagner wegen Konkursvergehens; Mittwoch, 3. Oktober, Karl Rombach wegen Konkursvergehens; Donnerstag, 4. Oktober, Friedrich Seel wegen Konkursvergehens und endlich Montag, 8. Oktober, Lenz und Genossen wegen Meineids. Neben den hier erwähnten Fällen werden im Laufe der ersten Woche noch drei weitere Verhandlungen angelegt werden.

Wiesbaden und die hiesigen Ärzte. Bei dem unerbittlichen Werte, der gerade in neuerer Zeit neben einer geschäftlichen betriebenen Zeitungsbekämpfung zur Förderung der vielseitigen Interessen eines Kurortes, auch der ärztlichen Propaganda gebührt, hat sich der Magistrat, nach erfolgter Verständigung mit dem Zentralausschuß hiesiger ärztlicher Vereine, entschlossen, zur Erlangung einer derartigen Propagandaschrift für Wiesbaden, die hier anjüngigen und approbierten Ärzte durch öffentliche Preisausgeschrieben zu einem engeren Wettbewerb aufzufordern. Die beste Arbeit soll mit 1500 Mark prämiert und unter dem vollen Namen des Verfassers als „preisgekürzte Schrift“ in einer größeren Auflage veröffentlicht werden. Ein Preis von 1000 Mark ist für die zweitbeste Arbeit, über deren Verwendung Bestimmung vorbehalten bleibt, ausgesetzt. 500 Mark sollen zum Ankauf weiteren zweckdienlichen Materials aus den eingereichten Konkurrenzbeiträgen benutzt werden. Das Preisrichter-Kollegium wird sich aus Vertretern des Magistrats, der Kurdeputation, des Kurvereins und des ärztlichen Zentralausschusses zusammensetzen und voraussichtlich aus den Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jell, Stadtrat v. Odtmann, Gef. Sanitätsrat Dr. med. Strider und Dr. med. Friedländer, bestehen. Als Termin für Einlieferung der Arbeiten ist der 1. Juli 1907 in Aussicht genommen. Das Preisausgeschrieben, welches alle näheren Bestimmungen, auch hinsichtlich des Umfangs und des Inhalts der gedachten Arbeit enthält, wird demnächst in der Presse veröffentlicht werden. Von dem Zeitpunkt der Veröffentlichung ab können Interessenten Druckexemplare des Ausschreibens auf der Kurkassie kostenfrei erhalten. Offenlich wird unter den Herren Ärzten eine rege Beteiligung an dem Wettbewerbe stattfinden und dazu beitragen, den gewünschten Erfolg zu sichern.

„Interessante Arbeiten.“ Wie wir unsere Lesern seinerzeit berichteten, ist Anfangs Juli das 100 Meter lange Rohr, das die Abwässer der Stadt Wiesbaden in den Rhein befördert, auf die Flusssohle vom Wiesbacher Rheinwer an verankert worden. Um ein Versinken des Rohres beim seiner Ausflußmündung unmöglich zu machen, ist man gegenwärtig damit beschäftigt, eine ungefähr 140 qm große Fläche des Rheintales vor der Rohrmündung zu betonieren. Bereits seit einigen Tagen wird ununterbrochen, des Nachts bei elektrischem Licht, gearbeitet, um die für die Betonierung ins Auge gefasste Fläche durch einen sog. Pfahlsticht abzugrenzen. Dieser Pfahlsticht besteht hauptsächlich aus ineinandergeschlagenen Walzen, welche mittels einer Dampftramme eingetrieben werden. Ist nach Fertigstellung des Pfahlstichtes die eingeschlossene Fläche von dem übrigen Rhein sicher abgeschlossen, so wird sie darauf mittels Pumpvorrichtung entwässert und betoniert. Außerdem soll schließlich noch oberhalb des Rohres eine „Atrappe“ aus Geröll und Steinblöcken hergestellt werden, durch welche die Strömung nach der Mitte des Rheins abgelenkt wird. Hierdurch wird es so gut wie völlig verhindert, daß von der Strömung mitgeführter Sand an oder in das Kanalisationsrohr gelangt. Sollten aber doch einzelne Sandpartien bei Hochwasserstand in die Nachbarschaft des Rohres gelangen, so werden sie auf der dort betonierten Fläche keinen Halt finden und außerdem durch das starke Gefälle der aus dem Rohre fließenden Gewässer rheinabwärts befördert werden. Die so beschriebenen Arbeiten mußten bis auf diesen Zeitpunkt verschoben werden, da sie nur bei niedrigem Wasserstande ausführbar sind. Nach ihrer Erledigung ist nur noch die Verbindung zwischen dem Ausflußrohr und dem übrigen Kanal herzustellen, damit dann die ganze Kanalisierung in Betrieb genommen werden kann.

Schweres Gewitter. Bei einem gestern mittag gegen 4 Uhr in Radesheim niedergegangenen schweren Gewitter fiel unter Blitz und Donner ein starker Hagelschlag, welcher in der Gemarkung keine schädliche Wirkung ausübte haben mag.

Todesfall. Der hier seit einigen Jahren als Pensionär lebende Amtsgerichtsrat Hauptmann a. D. Theodor Willmann, in der Geisbergstraße wohnhaft, ist gestern gestorben.

Wilderer Schamwein. Am 17. d. M., nachmittags, wurde von einem Kollwagen auf dem Wege vom Bahnhof nach der Blatterstraße eine 8. R. Nr. 11992 gezeichnete Kiste mit 18 ganzen und 6 halben Flaschen Schamwein gestohlen. Die Kiste wog 54 Kg.

Wem gehört das Rad? Anfangs Juli verkaufte der bekannte Geisteskrankte Hermann Müller ein Opel-Fahrrad Modell 1, Fabriknummer 44150. Da derselbe nicht angegeben kann, von wem er das Rad gekauft hat, so liegt die Vermutung nahe, daß er es entweder nur erschwandelt oder gestohlen haben kann. Eigentumsansprüche können auf Zimmer 20 der Polizeidirektion geltend gemacht werden.

Befehlsgnabnahme wurde durch Beschluß des Amtsgerichts Berlin-Mitte die Druckschrift „Internationales Rebellenliedebuch.“ Der Verlag ist eine Londoner Firma.

Tödlicher Sturz. Ein erst heute früh von einem Tüchermeister für die Arbeiten am Bahnhofsbau angestellter Weißbindergehilfe stürzte heute vormittag gleich nach 10 Uhr von der Dacherglasung der Empfangshalle in die Tiefe. Der Kopf ist fast bis zur Unkenntlichkeit verletzt. Auch ein Armbruch soll konstatiert worden sein. Sowohl die Sanitäts-wache, welche den Unglücklichen ins Krankenhaus einlieferte, wie die Krankenhausverwaltung selbst teilen uns auf unsere Anfrage mit, daß die Personalien noch nicht festgestellt werden konnten. Es soll ein Weißbindergehilfe aus Rombach sein. Die Verletzungen sind so erheblich, daß man jeden Augenblick mit dem Tod rechnet. Diesmal stirbt der Mann wirklich! — Soeben vor Redaktionsschluss erfahren wir, daß der Verunglückte der 19 Jahre alte Karl Meier aus Rombach ist. Nach dem Gutachten der Ärzte ist leider nicht die geringste Hoffnung vorhanden, den jungen Mann am Leben zu erhalten.

Die Unterschlagungen bei der „Justitia.“ Der 50-jährige Kaufmann Johann Konrad Steupert von hier war seinerzeit in einem Inkasso-Geschäfte in Westfalen, dessen Haupttätigkeit im Eintreiben von Schulden seitens der künftigen Zahler bestand, angestellt. Es wurden auch mehrfach Schulden eingetrieben, aber leider nicht regelmäßig an die Gläubiger abgeführt, bis sich allmählich Klagen auf Klagen häuften, deren Folge schließlich war, daß sowohl der Firma-Inhaber, als Steupert wegen Unterschlagung verurteilt wurden. Steupert strengte dagegen ein Wiederaufnahmeverfahren an, das zu seiner Freisprechung führte, da er nur ein Angestellter der Firma gewesen ist. Zu gleicher Zeit hatte der ehemalige Klavierstimmer Sch., der einmal in einem Inkassogeschäfte beschäftigt gewesen war, eine kleine Erbschaft gemacht. Er glaubte sein Geld nicht nutzbringender anlegen zu können, als durch Gründung eines solchen Geschäftes. Er schrieb dem Steupert, er möge ihm ein Institut einrichten und die Weiden einigen sich schließlich dahin, in Wiesbaden, wo damals noch keine solche Anstalt bestanden haben soll, ein derartiges Institut ins Leben zu rufen. Auf diese Weise wurde am 1. Dezember 1903 in Wiesbaden das Inkasso- und Auskunfts-Geschäft „Justitia“, das später in der Kirchgasse etabliert war, gegründet. Der Geschäftsbetrieb wickelte sich in der Weise ab, daß die Abonnenten der Firma einen Jahresbetrag von ungefähr 15 Mark zu zahlen hatten, wofür sie das ganze Jahr hindurch unentgeltlich Auskünfte erhielten und ihnen unentgeltlich die Schulden eingetrieben wurden. Außer diesen 15 Mark wurde in den Beiträgen mit den Abonnenten nur noch der Ertrag der Portokosten verlangt, tatsächlich wurde aber freilich meist auch noch eine Schreibgebühr berechnet beziehungsweise regelmäßig von den eingezahlten Schulden eine Gebühr von 50–75 % in Abrechnung gebracht. Das war verhältnismäßig viel in Fällen, in denen die Schuldner Raten im Betrage von 1 Mark zahlten, wenn man auch erwägt, daß andererseits viele Gänge vergeblich gemacht wurden. Die Spesen des Geschäftes waren ziemlich bedeutend. Es waren mehrere Personen im Bureau angestellt, nebenbei noch Reisende mit festem Gehalt und ansehnlichen Reisevergütungen. Das Geschäft ging gut, aber die Ausgaben und Spesen wurden immer größer. Das hinderte die Frau des Sch., der in Bochum wohnte und das hiesige Geschäft mit wenigen hundert Mark gegründet hatte, freilich nicht, aus der Kasse im Laufe eines Jahres über 1400 Mark für ihren Privatgebrauch zu entnehmen. Während Steupert in der ersten Zeit die eingezahlten Beträge noch immer richtig abliefern, verwendete er sie später im Geschäft. Wenn die Abonnenten das Geld urgierten, wurde ihnen bedeutet, daß der Zahlungstag am 15. jeden Monats sei, sodas sie unverrichteter Sache heimkehren mußten. Kom nun der Abonnent, sagen wir aus Radesheim oder Wingen, am 15. des nächsten Monats nach Wiesbaden, so wurde ihm gesagt, daß der Direktor verreist sei. Das ging so weit, daß die Reisenden der Firma tagtäglich in den Straßen von den Abonnenten unwillig angehalten und gefragt wurden, wann sie endlich das Geld erhielten. So entschlossen sich denn endlich Angestellte der Firma, die Anzeige bei der Polizei zu erstatten. Bei der daraufhin im Januar d. J. vorgenommenen Hausdurchsuchung fand sich kein Geld in der Kasse vor. Steupert wurde in das Untersuchungsgefängnis abgeführt. Gleichzeitig wurde festgestellt, daß nahezu gegen 10 000 Mark unterschlagen worden waren. Da man die Schreibgebühren usw. vorher abgezogen hatte, betrug der tatsächliche Schaden, der erwachsen ist, bedeutend mehr. In der gestrigen Verhandlung versuchte der Angeklagte wiederum den Nachweis zu führen, daß er nicht Teilhaber, sondern Angestellter der Firma sei. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten, der schon vorbestraft ist, wegen Unterschlagung zu acht Monaten Gefängnis. Da er zum Teil ohne sein Verschulden über 8 Monate in Untersuchungshaft saß, werden ihm 4 Monate der erstritten Haft in die Strafe eingerechnet.

Eine nette Empfehlung! Ein hiesiger junger Kaufmann schickte auf die Stellenausschreibung eines Kaufmanns folgendes Gesuch ein: „Gehriker Herr! Ich bin bereit, die ausgeschriebene Stelle anzunehmen und die geforderte Kautions zu stellen.“ Natürlich hat der Kaufmann den hoffnungslosen Kandidaten nicht angenommen.

Noble Passionen. Die teueren Silberreichtümer warten! Trotzdem gibt's Leute in Wiesbaden, denen es Spaß macht, mit Nickelgeld auf der Straße herumzuwerfen. Noble Passionen von denen, die sich einen derartigen Luxus leisten können. Ein Arbeiter war vorgestern in der beneideten werten Lage. Vielleicht war der Teufel Alkohol daran schuld, von dem sich der gute Mann leiten ließ. Kurz und gut, in der Karlstraße begann er mit dem Herumwerfen der Geldstücke und lockte damit eine große Aendermenge an sich. Der splendide Mann handelte also bis zur Gerderstraße. Da war jedenfalls Ebbe in der Laune. Er hörte von selbst auf mit jenen noblen Passionen zum Leidwesen der ihn verfolgenden Kinder. Was wird der Freigebige in der Mächtigkeit für ein langes Gesicht gemacht haben!

Der Wiesbadener Kennklub unterhandelt gegenwärtig immer noch mit verschiedenen Grundbesitzern in Nordend, zwecks künftiger Erwerbung von Grundstücken, die dem Rennbahngelände anliegen. Vor 2 Jahren kaufte der Kennklub Gemeindefund zum Preise von 3000 Mark für den Morgen und jetzt verlangen die Privatgrundbesitzer 6000 Mark, während der Klub nach der „B. Z.“ 4500 Mark als Kaufpreis geboten hat, eventuell nicht abgeneigt wäre, für den Morgen eine Jahrespacht von 160 Mark auf 10 Jahre, gegen Vorbehalt des Vorkaufsrechtes, zu zahlen.

Wiesbaden-Vierstadt. Der von unserer Stadtverwaltung tendenzsammlung genehmigte Vertrag in Sachen der projektierten elektrischen Bahn Wiesbaden-Vierstadt ist nunmehr wieder in Vierstadt eingetroffen zwecks Genehmigung durch den Gemeinderat und die Gemeindevertretung.

Eigenartiger Streik. Die Mainzer Fortbildungsschüler kündigten dieser Tage, wie wir mitteilten, öffentlich den Streik an. In einer Klasse der Fortbildungsschule haben nun wirklich dieser Tage nicht weniger als 14 Schüler die Schule nicht besucht.

Sittlichkeits-Attentat. Am Montag nachmittags gegen 3 Uhr wurde an dem 5-jährigen Töchterchen des Schlossverwalters auf der Blatte ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Der ungefähr 30 Jahre alte Knecht eines Fuhrmanns, welcher aus Hahn verstand das abnungslose Kind mit sich in den Steinbruch, nahe der Blatte, zu laden. Auf das Schreien des armen Mädchens eilten am Schlosse beschäftigte Weißbinder herbei und befreiten es. Der festgenommene Täter ist ein gewisser Braun, gebürtig aus Born.

Der Schuß auf den Bahnschießhaffner. Das vorläufige Ergebnis der Untersuchung der Schieß-Affäre auf dem Bahnhofs zu Auerbach hat ergeben, daß die Kugel nicht vom Zuge aus geschossen kam. Als mutmaßlicher Täter gilt ein Unteroffizier, der bei einem Bahnwärterhäuschen sich im Schießen übte. Der Zustand des hierbei schwer Verwundeten ist befriedigend.

Unzulässige Polizeiverordnung. Aus dem Kammergericht wird uns geschrieben: Eine Polizeiverordnung in der Stadt Königsberg i. Pr. vom 17. September 1904 bestimmt u. a., daß Teppiche und Decken aus den Fenstern nach den Höfen zu nur an drei Wochentagen in den Vormittagsstunden gelassen werden dürfen. Gegen diese Bestimmung hatte Frau G. verstoßen, die deshalb zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen wurde und vom Schöffengericht und Berufungsinstantz zu einer Geldstrafe verurteilt worden war. Hiergegen machte Frau G. von dem Rechtsmittel der Revision vor dem Kammergericht mit der Begründung Gebrauch, daß die obige Polizeiverordnung der Rechtsgültigkeit entbehre. Der erste Strafenat des Kammergerichts kam zu folgender Entscheidung: Eine analoge Bestimmung ist in den Städten Wiesbaden und Poppo mit Rücksicht darauf für gültig erklärt worden, daß beides Vadevisti sind, in denen Menschen Bewegung und Erholung suchen. Weiblich trifft für Königsberg nicht zu. Die Verordnung will nicht Leben und Gesundheit schützen, sondern hat lediglich affektuellen Wert. Aufstrebende Geräusche sind aber gemeint durch § 300 Ziffer 11 des Strafgesetzbuches verboten. Die Polizeiverordnung ist daher rechtswidrig. Die Angeklagte war von Strafe und Kosten freizusprechen.

Unterkunftshaus auf der Hallgarter Jange. Auf einer Fahrt durch den Rheingau erblickt man schon von Elzville die bis zu 600 Meter aufsteigende Gebirgskette, aus der sich ganz besonders die Hallgarter Jange abhebt. Dieser herrliche Punkt ist wegen seiner großartigen Ausblicke, die man von den Tannen hier selbst nach dem sogenannten Wobben Mann als auch nach den altbekannten Taunusbergen genießt, mit Recht das Ziel vieler Wanderer. Schon längst machte sich jedoch hier das Fehlen eines richtigen Unterkunftshauses fühlbar. Es ist mit Freunden zu begrüßen, daß der Rhein- und Taunus-Klub Wiesbaden (E. V.) diesem Mangel durch Errichtung einer sehr zweckmäßigen Schutzhütte abgeholfen hat. Mit Energie wurde in diesem Frühjahr die Sache angefaßt und nach den Plänen des Architekten Herrn R. Schiemann, welchem auch die Bauleitung übertragen wurde, der Bau begonnen. Die Arbeiten nahmen einen steten Verlauf und heute muß gesagt werden, daß Herr Schiemann seine Aufgabe in ganz vorzüglicher Weise gelöst hat. Der gefällige Fachwerkbau mit seinen trohen Farben macht einen vortrefflichen Eindruck und schon von Weitem einbietet der Dachreiter seinen Willkommengruß. Mit Behagen wird jeder Tourist in der Vorhalle gegen Wind und Wetter Schutz suchen, jedoch nicht ohne den hübsch geschnittenen Säulen seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Im Innern die gleiche, liebevolle Ausbildung wie im Äußeren; Wände und Decke sind mit Holz verkleidet und geben dem Baume ein anheimliches Gepräge. Die für den Wirtschaftsbetrieb erforderlichen Nebenräume wie Küche etc. fehlen natürlich auch nicht und sind alle sehr praktisch angeordnet. Im nächsten Jahre wird ferner eine noch zu errichtende Terrasse das Ganze in harmonischer Weise vervollständigen. Das Haus soll in den nächsten Tagen seiner Bestimmung übergeben werden. Der Rhein- und Taunusklub Wiesbaden wird zur Feier dieses Ereignisses am kommenden Sonntag, den 23. September, ein Familienfest bei sich veranstalten. Die eigentliche Einweihung findet am 4. Oktober statt. Die Mitglieder des Klubs sowie Gäste, die willkommen sind, fahren um 11.24 Uhr oder 12.46 Uhr nach Ottenheim (Sonntagsbillett 85 Mark) und folgen, dort angekommen, der blauen Strichmarkierung. Zuerst auf der Chaussee nach Oestrich eine kurze Strecke, dann das Bahngelände überschreitend führt der Weg in ¼ Stunden nach Hallgarten. Nach Passieren der jetzt beginnenden Felshöhe, gelangt man rasch in den Wald und in einer knappen Stunde ist das Ziel erreicht. Für Unterhaltung jeder Art, auch Musik, ist bestens Sorge getragen und die Kleinen werden hierbei ebenfalls bedacht werden. In der Restauration Frey in Hallgarten wird später bei Tanz und gemeinsamen Liedern die Unterhaltung ihre Fortsetzung finden. Es wäre zu wünschen, wenn dieses schöne Fest, für das der Rhein- und Taunusklub die unermesslichsten Vorbereitungen getroffen hat, sich eines guten Besuches und günstigen Wetters erfreuen haben würde.

Die Wirtschaftsverpachtung im hiesigen Hauptbahnhof.
Der Zuschlag für die Wirtschaft im neuen Hauptbahnhof erhielt der frühere Küchenchef des Palasthotels Herr Schärle zum Preise von 32.000 M. pro Jahr.

Die Versammlung, in welcher über die Zustände in der hiesigen Schweinefleischerei Bericht erstattet werden soll und die am Dienstag wegen Ueberfüllung des Concordia-Saales ausfallen mußte, findet nunmehr Sonntag, den 24. d. M., nachmittags 2 Uhr, in der „Friedrichshalle“, Mainzer Landstraße, statt. Die Polizei wird ersucht werden, darauf zu achten, daß eine Ueberfüllung des Saales ausgeschlossen ist. Ferner sind Herren vom sozialdemokratischen Parteivorstande, die durch Abweichen kenntlich sind, für die Aufrechterhaltung der Ordnung tätig. Das Publikum wird gebeten, den Anordnungen dieser Herren Folge zu leisten.

Zwei Durchbrenner. Vorgestern wurden durch die hiesigen Polizei zwei fremde junge Burschen im Alter von 17 und 15 Jahren festgenommen, welche sich zagabondierend in der Stadt umhertrieben. Bei ihrer Vernehmung auf dem Polizeikommissariat ergab sich, daß die beiden Burschen zwei Hirsorgegänger waren, welche sich im Rettungshaus in Wiesbaden befanden und auf Anordnung des Landeshauptmanns einem Meister in Ehrenbreitstein in die Lehre übergeben worden waren. Von dort aus hatten beide, nach dem „Hins. Anz.“, die Flucht ergriffen. Jetzt wurde der eine durch die Polizei dem Rettungshaus Wiesbaden, der andere seinem Meister in Ehrenbreitstein wieder zugeführt.

Wiesbadener Obstmarkt. Am Mittwoch nachmittag lagte im Friedrichshof hier der Marktausschuss, um über die Abhaltung des diesjährigen Obstmarktes zu beraten. Es wurde beschlossen, den Markt an zwei Tagen abzuhalten und zwar am 4. und 5. Oktober im Friedrichshof (Friedrichstraße 35 hier). Da im vorigen Jahre der Gartenhof nicht ausreichte, wird ein weiterer angrenzender Saal ebenfalls zu Marktzwecken verwendet. Den Bewohnern unserer Stadt wird durch diesen Markt wiederum Gelegenheit geboten, ihren Winterbedarf an Obst zu decken. Gekauft wird nach Proben. Die Käufe werden durch die Marktkommission abgeschlossen, welche auch Maßnahmen getroffen hat, daß das Obst in derselben Qualität geliefert wird, in der es ausgestellt war.

Zum Bahnprojekt Wiesbaden-Homburg schreibt man uns aus Mainz: Auch hier nimmt man für dies neue Bahnprojekt Wiesbaden-Homburg eifrige Stellung. Im Anschluß an die Freitag, 21. September, stattfindende Sitzung der Gemeindevorstellung wird in dem Gartenhof des Herrn Meister eine Besprechung abgehalten, in welcher u. a. eine bereits ausgearbeitete Eingabe bezgl. des Bahnprojektes an die Kommission für den Bau der fraglichen Bahn zum Vortrag gelangt. Unter der Leitung der hiesigen Stadtverwaltung wird ein sehr großes Interesse, vorausgesetzt, daß die schon vielfach erwähnte Finanzierung über Rombach, Kautz, Eppstein, Königstein bis Homburg beibehalten wird.

Residenztheater. Die Neuheit des nächsten Sonntags bildet E. von Wolzogen's Lustspiel „Der Kraftmann“, das nach seinem gleichnamigen humoristischen Roman vom Dichter selbst verfaßt worden ist. Freilich von Wolzogen wird der Erstausführung seines Werkes, das so köstlich das bunte Treiben derer am Rhein schildert, beizuwohnen. Am Sonntag nachmittag wird auf vielfachen Wunsch auswärtiger Besucher Rud. Herzogs badendes Schauspiel „Die Gondolieri“ gegeben. Diese Sonntag nachmittag-Vorstellung findet zu halben Preisen statt. Sonntagabend wird E. v. Wolzogen's Lustspiel „Der Kraftmann“ wiederholt.

Ueber das Konzert der beiden Russinnen, Geschwister Cernedi, das am Samstag dieser Woche, abends 7 Uhr, im Kasino stattfindet, erfahren wir noch folgendes: Vera Cernedi aus Vessarabien hat schon als Kind von 3 Jahren eine ungewöhnliche musikalische Begabung gezeigt. Im Alter von 7 Jahren hat W. Cernedi bei ihren Konzerten als Wunderkind auf sich die Aufmerksamkeit der musikalischen Größen gelenkt, wie Tschaikowsky, Rubinstein, Pjale u. v. A. Dank der Teilnahme seitens A. Rubinstein's hört die kleine W. Cernedi zu konzentrieren auf und beendet ihre musikalische Ausbildung in Wien am Konservatorium beim Professor Epstein. Ihre endgültige Ausbildung genießt sie bei den hervorragenden Künstlern Alfred Grünfeld in Wien und bei Therese Garono in Berlin. Während der letzten 5 Jahre konzentrierte die junge Künstlerin mehr als 300mal mit immer größerem glänzenden Erfolg in beiden Residenzen Rußlands, im Kaukasus, in Transkaukasien, in Sibirien und Polen. Im Laufe des letzten Jahres konzentrierte Vera Cernedi zusammen mit ihrer jüngeren Schwester, der Sänglerin Konstante — Nabesda Cernedi. Diese hat ihrerseits durch ihr selten phänomenales Kontralto auf sich die Aufmerksamkeit von ganz Petersburg gelenkt und wurde nach Beendigung ihrer Studien bei den besten Professoren von Petersburg sofort als Solistin an die Oper in Petersburg engagiert.

Öffentlicher Wetterdienst.
Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).
Voraussichtliche Witterung
für die Zeit vom Abend des 20. Sept. bis zum Abend des 21. September:
Südliche Winde, ziemlich trübe, Temperatur nicht erheblich verändert.

Letzte Telegramme

Der Reichskanzler in Homburg.
Homburg v. d. Höhe, 20. September. Der Reichskanzler Fürst v. Billore ist von Friedberg mit dem fahrgelassenen Zuge um 10.15 Uhr auf dem Bahnhofe Homburg-Neu eingetroffen und bei schönstem Wetter in offenem Wagen nach dem Schlosse gefahren.

Deutscher Reichstag.
Berlin, 20. September. Der Vorstand der jüdischen Gemeinde in Berlin hat am gestrigen Mittwoch an den Reichskanzler ein Telegramm geschickt, in dem dieser gebeten wird, soweit es die Interessen des deutschen Vaterlandes angeht, den bedrängten Juden in Rußland seinen Beistand zu gewähren.

Rosa Luxemburg.
Berlin, 20. September. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, ist Rosa Luxemburg vor einigen Tagen aus Rußland nach Deutschland zurückgekehrt. Vom Landgericht zu Weimar ist sie wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten angeklagt.

Arbeiterbewegung.
Grenoble, 20. September. Die Vorstände sämtlicher Arbeitervereine hielten heute nacht in der Arbeiterbörse eine Versammlung ab, und beschloßen, heute morgen den Generalstreik zu beginnen. Die Arbeiter verließen sofort die Zeitungsdruckereien. Infolgedessen dürften heute keine Zeitungen erscheinen.

Die Festlichkeiten in Baden.
Karlsruhe, 20. September. Der heutige Hauptfesttag wurde eingeleitet durch feierliches Glockengeläute, Abgabe von 101 Kanonenschüssen auf dem Lautenberg und Choralmusik vom Turm des Rathauses. Die Blätter enthalten Festbeilagen und bringen Begrüßungsartikel, die in warm empfundenen Worten auf die Bedeutung des heutigen Tages hinweisen. Der Fremdenverkehr ist enorm. Seit dem frühen Morgen herrscht in den Straßen festliches Treiben. Die Geschäfte ruhen, die Schulen sind geschlossen. Der Himmel ist bewölkt.

Doppelter Raubmord.
Cran, 20. September. Im Walde von Aya wurden die furchtbar verstümmelten Leichen des General-Postinspektors Dubois und des Postbeamten Barbier aufgefunden. Die Postbeamten hatten vor einigen Tagen eine Befichtigungstour unternommen und waren seither verschwunden. Offenbar liegt Raubmord vor. Dubois hatte eine Summe von 1000 Francs bei sich.

Die Unruhen in Marokko.
London, 20. September. Wie der „Daily Telegraph“ mitteilt, geht aus den letzten Nachrichten aus Casablanca hervor, daß die geschädigten französischen Woffenhandeler selbst die gemeldeten Unruhen durch Mißhandlung der Neger heraufgeführt haben.

Der Achtstundentag in Amerika.
New York, 20. September. Präsident Roosevelt verfügte, daß der Achtstundentag in allen Regierungsbüros eingeführt werde.

Der Taifun.
Hongkong, 20. September. Die Mehrzahl der Eingeborenen von Campang ist bei dem Taifun umgekommen. Polizei und Zivilpersonen retteten Hunderte von Eingeborenen, ein japanisches Schiff allein 66 Personen. Die Chinesen belagern die Polizeiwache, um die Toten zu rekonozieren. Es herrscht völlige Ruhe. Die öffentliche Meinung ist sehr aufgebracht gegen die Leitung des Observatoriums, welche den Taifun nicht rechtzeitig angekündigt hat. Der englische Kreuzer Terrible ist hier eingetroffen, ohne etwas von dem Cyclon gemerkt zu haben.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Genelleton: Chefredakteur Moriz Schöfer; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klöping; für Inseraten und Geschäftliches Carl Röstel, sämtlich in Wiesbaden.

Nicht das Schaufenster allein

kann die Reklame für ein Geschäft besorgen. Das Schaufenster wirkt nur auf die Vorübergehenden, aber nicht auf die Tausende, die es nicht zu sehen bekommen. Zu diesen Leuten berichtet das Inserat im Wiesbadener Generalanzeiger. Jeder Kaufmann, der den Wert der Schaufensterreklame zu schätzen weiß, sollte mindestens ebensoviel Geld, als dann jene kostet, für eine regelmäßige Insertion im Wiesbadener Generalanzeiger ausgeben, dann hat er Erfolg.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 20. September 1906.

Geboren: Am 14. September dem Kaufmann Karl Adernann e. S., Wilhelm. — Am 15. September dem Gastwirt Wilhelm Hartung e. S. — Am 15. September dem Schuhmacher Christian Blum e. S., Richard Eduard. — Am 16. September dem Schreinergehilfen Karl Eifel e. S., Karl Friedrich Julius. — Am 13. September dem Konditor Franz Kahler e. S., Franz Wilhelm.

Aufgehoben: Bahnarbeiter Philipp Schmidt hier mit Karoline Manth in Olbrücken. — Postbote Johannes Rauber in Worms mit Margareta Daas das. — Schreiner Johann Heinrich Konrad Gaus in Eschborn mit Karoline Elisabeth Schmay hier. — Fuhrmann Julius Diehl hier mit Henriette Wiegand hier. — Gasarbeiter August Gräf hier mit Christine Schneider hier. — Kaufmann Julius Sayle hier mit Emilie Neumann hier. — Schuhmachergehilfe Heinrich Budde hier mit Dorothea Debus hier.

Verheiratet: Handlungsgehilfe Ferdinand Schnitzspan hier mit Helene Staat hier. — Obergärtner Hermann Schlag in Oerndorf mit Mathilde Schnitz hier. — Kaufmann Walter Geipel hier mit Johanna Frey hier.

Königliches Standesamt.

Königliche Schauspiele

208. Vorstellung.
Freitag den 21. September 1906:
Maria Stuart.
Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.
Regie: Herr Mehn.
Elisabeth, Königin von England Frä. Santen.
Maria Stuart, Königin von Schottland Frä. Schwaib.
Robert Dudley, Graf von Leicester Herr Tauber
Georg Talbot, Graf von Shrewsbury
Wilhelm Cecil, Baron von Burleigh, Großschatzmeister Herr Jellner.
Graf von Kent Herr Ende.
Wilhelm Davison, Staatssekretär Herr Stiebel.
Amias Paulet, Ritter Herr Jellner.
Northam, seine Nichte Herr Weinig.
Graf Aubespine, französischer Gesandter Herr Andriano.
Graf Belliere, außerordentlicher Botschafter von Frankreich Herr Steffert.
Orelly, Northam's Freund Herr Peino.
Melvil, Haushofmeister der Maria
Hanna Kennedy, Amme der Maria Frä. Ulrich.
Margaretha Kuhl Frä. Eben.
Ein Offizier der Leibwache Herr Rohmann.
Ein Page der Königin Frä. Jacob.
Scheriff der Grafschaft. Französische und englische Herren, Bogen und Diener der Königin von England, Dienerinnen der Königin von Schottland, Trabanten.
Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.
* * * Maria Stuart: Frä. Fichelsheim vom Großherzoglichen Hoftheater in Darmstadt als Gast.
Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 21. September 1906,
morgens 7 Uhr:
Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. v. d. Voort.
1. Choral: „Lobe den Herrn, den mächtigen König“ Rossini
2. Ouverture zu „Der Barbier von Sevilla“ L. v. Beethoven
3. Adelsaids, Lied E. Waldeufel
4. Ganz allerliebst, Walzer R. Schumann
5. Kind im Einschlummern Södermann
6. Schwedische Bauernhochzeit R. Förster
7. Unsere Garde, Marsch

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem städtischen Kur-Orchester nachmittags 4 Uhr unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn H. IRMER:
1. Ouverture zu „Die Zigeunerin“ Ballo
2. Alla turca W. A. Mozart
3. Nocturne F. Chopin
4. Karnevalsbilder, Walzer Joh. Strauss
5. Vorspiel zu „Loreley“ M. Bruch
6. Polnischer Nationaltanz H. Scharwenka
7. Phantasie aus „Faust“ Ch. Gounod
8. Matrosen-Marsch F. v. Blon
abends 8 Uhr:
Klassischer Abend.
1. Präludium, Choral und Fuge J. S. Bach-Aberl
2. Largo aus dem D-dur-Streichquartett op. 76 Jos. Haydn
3. Symphonie Nr. 3 Es-dur (Eroica) L. v. Beethoven
I. Allegro con brio
II. Marcia funebre
III. Scherzo: Allegro vivace
IV. Finale: Allegro molto

Wiesbadener Marktbericht

für die Woche vom 13. bis 19. September 1906.

Ware	Quantität	Einheit	Preis	von	bis	Anmerkung
Ochsen	123	60 kg	88	94		
Kühe	203	60 kg	85	90		
Schweine	820	1 kg	1.48	1.56		
Kastfäßer	180	60 kg	1.80	1.90		
Pandfäßer	348	60 kg	1.60	1.80		
Hammel	181	60 kg	1.64	1.70		

Wiesbaden, den 19. September 1906.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung

Marktbericht.

* Wiesbaden, 20. Sept. Auf dem heutigen Hauptmarkt galten 100 kg Guter (alt) — M. bis — M., (neu) 16. — bis 17. — M., 100 kg Rindfleisch 4.80 M., bis 5.40 M., 100 kg Schweinefleisch 6. — M. Angefahren waren 3 Wagen mit Heu und 20 Wagen mit Stroh und Heu.

Globin
das beste Schuhputzmittel

Ein kleines kann mit
Parkett-Rose
nach Gebrauchsanweisung mühelos Hochglanz ohne Glätte erzielen. Feuchtes Aufwischen möglich, ohne Flecken zu hinterlassen, geruchlos.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften; wo nicht, beliebt man sich an: J. G. Kipp, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 18, zu wenden. 1567/41

„Wichtig für Hausbesitzer!“

P. P.

Mit dem 1. Oktober dieses Jahres rufen wir unter dem Titel

Wiesbadener Bewachungs-Institut „Union“

ein neues Unternehmen ins Leben und gestatten uns, Ihnen einige Details über die Bewachung von Häusern, Villen, Etablissements, Bauten, Fabriken, Lagerplätzen etc. etc. bekannt zu geben:

Unsere Wächter sind nach dem Muster der Londoner Polizeimannschaften ausgebildet und ausgerüstet.

Da wir nur gutes, tüchtiges und völlig unbescholtenes Personal in unserem neuen Unternehmen beschäftigen und jedes Objekt streng bewacht und fast alle 15 Minuten revidiert wird, so ist Einbruch und Diebstahl bei unseren Abonnenten vollständig ausgeschlossen.

Unsere Wächter werden von eignen Kontrolleuren kontrolliert und letztere wieder von Inspektoren.

Auch sind unsere Wächter streng darauf angewiesen, bei etwaigen Krankheitsfällen den Arzt zu holen, eventl. in die Apotheke zu gehen, bei Brandausbruch die erste Hilfe zu leisten und die Feuerwehr zu alarmieren, die Haustüren auf- und wieder zuzuschliessen, sowie Einbrecher, Diebe, Brandstifter und sonstiges Ruhe störendes Gesindel ausnahmslos der Polizei zu übergeben.

Jeder unserer Abonnenten ist ferner noch durch uns gegen Einbruch und Diebstahl versichert.

Ferner haben wir für jedes Revier zwei Wächter und ist es diesen somit ermöglicht, bei etwaigen Vorkommnissen sich durch Signale verständigen zu können.

Indem wir der geehrten Einwohnerschaft Wiesbadens die vollste Versicherung geben, dass wir stets bestrebt sein werden, dass die Bewachung aufs gewissenhafteste und zu der vollen Zufriedenheit unserer Abonnenten ausgeführt wird, bitten wir um gütige Berücksichtigung sowie um gefl. Unterstützung unseres neuen Unternehmens, und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung

Wiesbadener Bewachungs-Institut „Union“.

Am Römertor 3. Telefon 3539.

Wir sind mit keinem Institute gleicher Art identisch.

8924

Zum Umzug empfehle:

Galerien, Portierenstangen
in allen Längen und Farben.
Rosetten, Zugknästen, Ringbänder,
Rouleaukordel, Galeriefransen u. Borden,
Rouleau- u. Gardinenstangen
bis 4 Meter lang.
Gardineneisen, Haken, Röllchen etc.

Spezialität:
Messing-Portieren-Garnituren
in jedem Durchmesser, mit und ohne Zug und drei
Qualitäten.
Garnituren von Mk. 6.00 an.

Mess. Betthimmel v. Mk. 12.— an
„ Wandarme, Bilderdraht
„ Türheber, Vitragehänger
„ Treppenseilhalter, Teppichecken
„ Möbelschrauben, Linoleumschoner
Mess. Treppenläuferstangen u. Oesen
in allen Längen und 7 Stärken
von 40 Pfg. an am Lager.

Messing-Schienen für Treppen, Linoleum u. Teppiche in jeder Länge u. Stärke vorrätig.
H. Süßenguth, Ecke Heilmundstr.
Spezial-Geschäft in sämtlichen Bedarfs-Artikeln der Tapezierer- und Dekorations-Branchen.
Telephon 2706. 8988

Evangel. Arbeiterverein

Wiesbaden,

Unser

9. Stiftungsfest

findet am Sonntag den 23. d. Mts. nach folgender Festordnung statt. Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst in der Verg.-kirche, unter Mitwirkung des gemischten Chores. Festpredigt: Herr Pfarrer Veessenmeyer. Abends 7 1/2 Uhr: Jubiläumal- und Vokal-Konzert, Ansprachen, Vorträge.

Schlussball

in der Turnhalle Hellmündstr. 25. 8902
Unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden zur Feier freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Europäischer Hof.

Heute Freitag: Lichtenhainer Bier.

Coburger Karpfen (blau), Feldhühnerpastete Se. Cumberland, Königsberger Fleck, Himmelsleiter mit Kraut und Kartoffelbrei, Gespicktes Rinderfilet mit Champignon à la Trianon, Thüringer Klöße mit Hammelbraten.

Delikatessen der Saison.
Pilsner Urquell, Münchner aus der Königl. Bayr. Staatsbrauerei „Weihenstephan“, Wiesbadener Germania-Bier.

NB. Bäder aus der altberühmten Adlerquelle per Dtd.-Karton 10.— Mk. 8909

Wir benötigen am 1. Oktober für auswärtige Ofenbauten, die bis zum 10. Dezember dauern, 25 tüchtige im Chamottenbau geübte Maurer;

Stundenlohn 70 Pf. und freie Hin- u. Zurückfahrt. Leute, die schon bei uns gearbeitet haben, bevorzugt. Meldung beim Schaffner. 880

Thonwerke Biebrich
Akt. Gesellschaft.

Emaille-Firmenbilder
liefert in jeder Größe als Spezialität 5741
Wiesbadener Emaillier-Werk, gaffe 3 8912

Dah, wie hier verbreitet wird, die grünen Rabattmarken eingingen, um durch

Rote Rabattmarken

erzeugt zu werden, ist
Schwindel!

Nur gegen die bereits allgemein beliebten

Reellen Grünen Rabattmarken

können die als vorzüglich bekannten Haushaltsartikel, Möbel, Bilder, Uhren, Vasen, Schirme und noch vieles andere in meinem Geschäft

Kleine Langgasse 7
eingetauscht werden, darum

sammelt nur

Nussbaums

Grüne Rabattmarken

des Waren-Spar-Rabatt-Systems

(Karl Nussbaum) 7888

Inh.: Fritz Ellinger, Kleine Langgasse 7.



Für die Dauerhaftigkeit dieses Portemonnaies wird eine Garantie von

2 Jahren

übernommen und dasselbe sofort gegen ein neues umgetauscht, falls sich im Laufe dieser Zeit ein Defekt im Leder oder am Schlosse zeigt. 8142

Preis 3 Mark.

A. Leischert, Lederwaren,
Faulbrunnstr. 10.

Brillen und Pincenez in jeder Preislage. 8028
Genauere Bestimmung der Gläser kostenlos.
C. Hühn (Jah. & Krieger), Optiker, Langgasse 5.

In Sachen Harth!

Auf die gewundene Aufklärung des Herrn Harth

erklärt der Unterzeichnete folgendes:

Es ist **unwahr**, daß es sich um tendenziöse Entstellungen eines entlassenen Gehilfen handelt, denn mit mir sind gleichzeitig 6 weitere Kollegen, die sich solidarisieren erklärten, auf die Straße gesetzt worden.

Die Entlassung erfolgte **nicht etwa**, weil wir in einer Mehrgelhilfen-Versammlung die schreienden Mißstände der Harth'schen Würstliche besprachen, sondern weil wir **folgende Dinge** einer durchaus berechtigten Kritik unterzogen:

„Während der 5 Wochen, die ich bei dem mehrfachen Millionär Harth arbeitete, war in den Schlafräumen für 12 Gehilfen eine **einzigste Waschküchle** vorhanden.“

„In Ermangelung von Waschkücheln waren die Gefellen gezwungen, sich in den **Würstleinern**, die in der Würstliche verwandelt zu waschen, was Harth nicht unbekannt war.“

„Ein **einzigster Stuhl** bot dort Sitzgelegenheit für 12 Gehilfen und da das eine Stuhlbein fehlte, kam es wenigstens nicht zu Streitigkeiten darüber, wer auf dem Stuhl sitzen sollte.“

„Die Türen zu den 2 Schlafräumen hatten seit langer Zeit **keine Schlösser** und an der einen Tür fehlte die **untere Füllung** gänzlich.“

„Ein **Bett** lag **vollständig auseinandergebrochen** auf dem Boden, ein **zweites Bett** wurde durch einige untergeordnete Risten **notdürftig vor dem Zusammenbruch bewahrt**.“

„Für sieben Gehilfen stand ein **einzigster Kleiderschrank** zur Verfügung und neun Leute schliefen in **einem Dachraum**.“

„**Sandtücher** fehlten in den Schlafräumen **vollständig**.“

Weil ich nun diese skandalösen mensch-unwürdigen Zustände unter meinen Kollegen zur Sprache brachte und nicht dulden wollte, daß ein unbeteiligter Kollege dafür büßen sollte, meldete ich mich bei Herrn Harth freiwillig und wurde nebst 6 anderen sofort entlassen.

Ich darf es wohl ruhig dem Urteil des Publikums überlassen, ob ein mehrfacher Millionär, der seine Arbeiter unter solch elenden und erbärmlichen Umständen wohnen und schlafen läßt, Ursache hat, auf die Reinlichkeit seines Betriebes in solcher Weise zu pochen.

Ganz besonders möchte ich aber eins feststellen: Ich habe nicht, weil ich entlassen wurde, kleinliche Rache geübt, sondern vor meiner Entlassung habe ich bereits die genannten Mißstände gerügt und bin aus kleinlicher Rache deshalb von Herrn Harth entlassen worden. Daß ich mich hieran in die Öffentlichkeit flüchtete, wird jeder vernünftige Mensch begreifen können und ich halte nach wie vor **Alles, was in Nr. 215 der „Volksstimme“ gesagt wurde, aufrecht**.

Das Weitere wird die Gerichtsverhandlung ergeben, der ich mit aller Ruhe entgegen sehe.

Daß Harth am Montag früh um 4 Uhr mit seinem Fuhrwerke allein fortgefahren, wird auch noch näher aufgeklärt werden.

Friedrich Eppstein.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug nach dem Auslande versteigere ich im Auftrage der **Freiherren von Toussaint u. a. m.** heute, Freitag den 21. September, vorm. 9^{1/2} u. nachm. 2^{1/2} Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

25 Schwalbacherstraße 25

nachverzeichnete gebrauchte gut erhaltene Mobiliargegenstände: Salongarnitur, Sofa, 6 Sessel m. Blüschbezug, schwarzer Salonisch (Ebenholz), eleg. Herren-Schreibtisch, Palisander (innen eichen), eleg. nuß. Bücherschrank mit bunten Schiefern, Spiegelschrank, Vertikow m. Spiegelauflage, Divan, einz. Sofa, Sessel, eich. Truhe, großer Pfeiler-Spiegel m. Trumeau, nußb. Konjolschrankchen, nußb. und and. Betten mit prima Rohhaarmatratzen, sehr gute Federbetten, als: Deckbetten, Plumeau u. Kissen, 1 u. 2-tür. Kleiderschränke, Waschkommoden und Nachttische, runde, ovale und viereckige Tische, Nippische, Rauchtische, Spieltische, Rohrstühle, Stageren, Rotensänder, Serviertische, Delgemälde, Stahlstichbilder, sehr schöne Zug- und Hängelampen, Gasläster, versch. Spiegel, Kinoalbum, Teppiche, Schreibmaschinen, spanische Wand, Damen-Fahrrad, 6-Service für 24 Personen, Ofenschirm, Kohlen-füller, Regulator, elektr. Schreiblampe, Lampen, Vogel-fässer, Herren- und Damenkleider, sehr gut erhaltenes Werkzeug, Galerien, Bügelbrett, Küchenschänke, Küchentische und Stühle, Küchensbrett, sehr gut erhaltenes Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr und viele hier nicht benannte Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger

Auktionator und Taxator.

Geschäftslokal: Schwalbacherstraße 25.

NB. Gegenstände zum Mitversteigern können abgeholt werden.

Haararbeiten-Spezial-Geschäft.

Großes Lager fertiger Köpfe in allen Farben von Mt. 3.— an. Haarunterlagen, Damenschneitel, Stirnreifuren, Perücken, Tonpels. Neuankertigungen und Reparaturen aller Art reell und billig.

K. Löbig, Friseur, Bleichstrasse, Ecke Helenenstr.

Bekanntmachung.

Freitag, den 21. September 1906, nachmittags 4 Uhr, versteigere ich in der Platterstraße:

2 Grabdenkmäler

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Sammlungspunkt für Käufer: am neuen Friedhofe.

Meyr,

Gerichtsvollzieher.

8920

Bekanntmachung.

Freitag den 21. September er., mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungssaale Kirchstraße 20 dahier:

8 Säcke Kaffee, 1 Küter, 2 Suspensionen etc. etc.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 20. September 1906

Stelaff, Gerichtsvollzieher,
in Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 21. September er., mittags 12 Uhr, versteigere ich im „Bater Rhein“, Bleichstraße 5 dahier, zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:

1 Kommode, 1 Sekretär, 1 Glashschrank, 1 Schrank, 1 antike Truhe, 1 Küchenschrank, 1 Lehnstuhl, 2 Figuren, 1 Kleiderschrank, 1 Regulator, 1 Reisekoffer u. der l. m.

8914

Oetting, Gerichtsvollzieher.

Beginn unserer

Haupt-Tanz-Kursus

am Dienstag den 16. Oktober, abends 8^{1/2} Uhr, im Hotel Friedrichshof (Gartenlaube). Ohne Konkurrenz. Privat-Tanz-Unterricht in unserer Wohnung ungeniert und bequem zu jeder Zeit für einzelne und mehr Personen. Beginn eines feineren

Extra-Tanz-Kursus

am Mittwoch den 17. Oktober, abends 8^{1/2} Uhr, im Hotel Friedrichshof (oberer Saal). Prospekt gratis. Gest. Anmeldungen erbeten.

G. Diehl u. Frau

7249

Bleichstraße 17, I.

Alte Emailletöpfe

werden mit Böden versehen und neu emailiert
Wiesbadener Emailierwerk
3. Meingergasse 3.

6115

Trinkt

Kronenbräu (hell),

vollkommener Ersatz für Pilsener Bier,
und bedeutend billiger!

Ausschankstätten und Niederlagen in allen Teilen
der Stadt und Umgebung.

Gasthaus zur schönen Aussicht

Dotzheim,

Endstation der Elektrischen Bahn.

Den verehrlichen Bewohnern, Vereinen und Gesellschaften der Wiesbaden und Umgebung bringe ich meine Restauration in der schönsten Erinnerung.

Empfehle vorzügliches Bier aus der Germania-Bräuerei, reines Wein, prima Apfelwein und eine gute bürgerliche Küche. Jede zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein

Carl Schauss.

Restaurant Rodensteiner

Ecke Hellmündstraße u. Vertramstraße

empfehlen

gut bürgerliche Mittagstisch 70 und 90 Pf.

Vorzügliche Frühstück- u. Abendkarte.

Reine Weine. Br. Mainzer Aktien-Bier. Kulmbacher Pilsener

August Ziss.

Hotel-R. Restaurant Bayerischer Hof,

4 Delapéestraße 4.

Mittagsstisch à 0.30, 1.20 Mk.

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.

Französisches Billard. — Schöne lustige Fremdenzimmer.

Besitzer: Hch. Plett.

Die verbreitetste
Tageszeitung
ist die



Gut geleitet. —
Aktuell illustriert. —
Biele Depeschen. —
Spannende Romane.

Badische Presse.

Generalanzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden,

Auflage 34,000 Expl.

Sie zeichnet sich aus durch ihre Reichhaltigkeit, rasche Berichterstattung, größtes Depeschen- und Fernsprech-Material und vielen Beilagen, unter letzteren befindet sich das Sommer- und Winter-Fahrplanbuch, ein schöner Wandkalender usw.

Täglich eine Mittag- und Abend-Ausgabe von 12-40 Seiten stark. Abonnementpreis: ohne Zustellungsgebühren für 3 Monate nur M. 1.80.

Probenummern gratis und franko.

Bei Inseraten, wie Geschäftsempfehlungen, Offenen Stellen, Stellengesuchen, Anwesen-Kauf- und -Verkauf-Gesuchen, Geld- u. Hypothek-Verkehr, Bekanntmachung, hat immer derjenige, der seinen Inseraten weiteste Verbreitung in all. Schichten d. Publikums gibt. Im Großherzogtum Baden erreicht man dies am sichersten und billig durch die Badische Presse.

Inserationspreis für die halbspaltige Zeile oder deren Raum nur 25 Pfg. (Reklamen 70 Pfg.), bei Wiederholungen angemessener Rabatt.

Größtes Inserationsorgan Badens!

Preisberechnung nach eingegebenem Text, bei größeren Aufträgen auch Probefest, stehen jederzeit gerne umsonst und franko zu Diensten.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden.

Schnittmuster-Verkauf.

Nähere Auskunft von 9-12 und von 3-6 Uhr.

Prospekte gratis und franko.

Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,

Carlenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Rößler.



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte u. amerikan.), Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Brog., Zinsen- u. Conto-Corrent-Rechnen), Buchhalter, Kontoführung, Stenographie, Maschinenschreiben, gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg. Tages- und Abend-Kurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstveranschlagung, werden diskret ausgeführt.

Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Institut, Luisenplatz 1a, Portiere und 1. St.

Schaufenster-Gestelle

fabriziert als Spezialität

Heinrich Krause,

Selenenstraße 29, Ecke Wellrichstraße.

Vermiethungs-Anstalt mit Motorbetrieb.

8248

Reparaturen aller Bronze- und Nickelwaren.

Rat und Hilfe für Alle,

die an Energielosigkeit, Kräftezerüttung, Nervenschwäche, Missmut und Verzweiflungszuständen leiden, durch Dr. Carl Lohse's und Dr. Carl Daniel's Buch:

„Das ethisch-naturwissenschaftliche Heilverfahren“

für körperlich und geistig Geschwächte. Preis 2 Mark. Gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch Reinhold Fröbel, Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Prospekt gratis.

2176

Praktischer Wegweiser für Alle, die Erfolge und Stellung, Wohlstand und Gesundheit erlangen wollen.

Prospekte gratis und franko durch

Reinhold Fröbel,

Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Täglich frischen

Apfelmöst.

(Eigene Kelterei.)

August Köhler,

Saalgasse 38.

8095



Es ist Tatsache,

die denkbar größte Auswahl guter und haltbarer schwarzwollener Kinder- und Damen-

Strümpfe

bietet Ihnen zu sehr billigen Preisen das Strumpfwaren- und Trikotagenhaus von

L. Schwenk,

Wiesbaden.

Mühlgasse 11-13.

Grosser Möbelverkauf!

Günstige Gelegenheit

für Brautleute, Private und Pensionen. Verhältniss halber unterstelle mein großes Lager an prima Kastenmöbel, sowie Polstermöbel jeder Art einem totalen Ausverkauf bei billigsten Preisen. Es ladet ein

8954

J. Stiefvater,

Wiesbaden.

Bismarckring 19.

Zwetschen! Zwetschen!

Ein Wagen hoch. Zwetschen eingetroffen, Str. 6.50 Mt., 10 Pfd. 70 Pfg., bei Abnahme von größeren Posten billiger.

8909

Otto Unkelbach,

Schwalbacherstraße 71.

Telephon 2734.

Sriß eingetroffen:

Frankfurter Würstchen.
Prima Kaiser-Linsen.
Neues Sauerkraut.

A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15.

8951

Fernsprecher 94.

Bekanntmachung.

Oberförsterei Chausseehaus.

Nächsten Montag den 24. September, nachmittags 2 Uhr, soll der diesjährige Ertrag der Apfel- und Birnbäume hiersebst versteigert werden.

2849

Restaurant zur Hopfenblüte

Körnerstraße 7.

Von heute an täglich:

Süßen Apfelmöst.

(Eigene Kelterei.)

8970

A. Epple.

Stenographie

(Stolze-Schrey).

Schnellfördernde Einführungskurse. — Honorar: 10 Mark

Maschinenschreiben

per Monats-Kursus 10 Mt. Wahl unter verschied. Systemen Beginn jederzeit. Desgl. in allen übrigen Handelsfächern

Wiesbadener Privat-Handelsschule

Hermann Bein, Rheinstraße 103

Lieferant erstklassiger Schreibmaschinen.

Telefon 3090. 909



Hosenträger

Portemonnaies

billigst

A. Letschert,

Faulbrunnstraße 10.

Christoph-Lack

als Fußboden-Anstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar.

in gelbbrauner, mahagoni, nussbaum und eichen Farbe, reichhaltig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame Trocknen, das der Oelfarbe und dem Cellac eigen, vermieden wird.

Franz Christoph, Berlin.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden: Drogerie Moebus, Cannstr. 25.

Telephon 2007.

7781



Dauerbrenner
Hygienisch ideales System

Original Patent Regulator
Gasausströmung
& Explosionen
ausgeschlossen.
Öfen

M. Frorath Nachf., Wiesbaden,
Kirchgasse 10.

8597



Volksbildungs-Verein Wiesbaden,
E. V.

Zyklus wissenschaftlicher Vorträge

für den Winter 1906/07.

Programm:

Professor Dr. v. Oettingen: Raffaels Sixtinische Madonna (Geschichte, Erläuterung und künstlerische Würdigung des Bildes.)

Dr. Grünhut: Die Konstitution der Materie (die Lehre von Molekülen, Atomen, Elektronen.)

Professor Bodewig: Urgeschichte des Menschen bis zum Beginn unserer Zeitrechnung (Steinzeit, Bronzezeit, Hallstatt- und Latène-Zeit, unter Führung und Erläuterung von Fundstücken der verschiedenen Perioden aus den Sammlungen des Wiesbadener Altertums-Museums, (Zwei Vorträge.)

Alma Renier, Königl. Schauspielerin: Vortrag moderner Dichtungen.

Archivar Dr. Domarus: Pompeji und der Vesuv (Mit Lichtbildern.)

Professor Dr. Noeb: Eine Wanderung durch die Altertümer und Kunstdenkmäler von Mainz (Mit Lichtbildern.)

Kunsthistoriker Dr. Wolfram Waldschmidt: Constantin Meunier, ein Bildhauer der Arbeit. (Mit Lichtbildern.)

Hans Georg Gerhard, Konservatoriumsdirektor: Parsifal von Richard Wagner.

(Mit Erläuterungen am Klavier.)

Die Vorträge finden im grossen Saale des Zivilkasinos, Friedrichstraße 22, abends 8^{1/2} Uhr beginnend, statt. Sie werden durch Inserate in hiesigen Zeitungen bekannt gegeben. Die Abende werden so gelegt werden, dass eine Kollision mit anderen Veranstaltungen vermieden wird.

Änderungen des Programms bleiben vorbehalten.

Preise der Abonnements u. Einzelkarten: Abonnements: 3 M. für Mitglieder des Volksbildungs-Vereins und deren Angehörige. 5 M. für Nichtmitglieder.

10 M. für einen reservierten Platz. Einzelkarten: 1 M. 3 M. für einen reservierten Platz.

Programme und Abonnementskarten werden in den Buchhandlungen von H. Stadt, Bahnhofstraße 6, Arthur Venn, Kranzplatz 2, Moritz & Münzel, Wilhelmstraße 53 ab gegeben.

8271

Die Vortragskommission.

Geschäfts-Aufgabe

Ende Dezember!

Meyer-Schirg

25 Marktstrasse 25

Infolge Vereinbarung mit dem Hausbesitzer endet das Mietsverhältnis am Jahresabschluss! Ich habe deshalb für die Herbst- und Winter-Saison nochmals eine reichhaltige Kollektion in

Damen- u. Kinderkonfektion

Costumes, Blusen, Morgenröcken etc.

gebracht.

Verkauf sämtlicher Waren zu staunend billigen Preisen gegen bar!!

8670

Kölner Tageblatt

Amtliches Kreisblatt.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

Auflage ca. 30 000. 41. Jahrgang.

Erscheint täglich 2mal in 2-5 Bogen größten Zeitungsformats mit illustrierter belletristischer Beilage.

Das „Kölner Tageblatt“

ist wegen seines reichhaltigen Inhaltes und billigen Preises — vierteljährlich Mk. 3.— — die beliebteste u. verbreitetste Zeitung in den beiden westlichen Provinzen.

Insertions-Organ I. Ranges.

Insertionspreis: 25 Pfg. pro Annoncenzeile; 75 „ „ Reklamezeile;

bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Prospekte werden der ganzen Auflage zum Preise von Mark 120 beigelegt.

Probenummern gratis und franko.

Köln am Rhein, Stollgasse 27.

Expedition des „Kölner Tageblatt“

Verlag der Kölner Verlags-Anstalt und Druckerei A.-G. vorm. J. Dietz & Baum'sche Druckerei und Langen'sche Druckerei. 2789

Nußbaums grüne Rabattmarken

gehen bei mir ein!

Vom 15. bis 31. September erhält jeder bei einem Einkauf von 1 Mark an

doppelte rote Rabattmarken

vom Waren-Magazin Franz Haas, Friedrichstraße 46.

Drogerie Seyb,

Rheinstraße 82 u. Rheingauerstraße 10. Telephon 613.

Sächsisches Warenlager

M. Singer

Michelsberg 5. Ellenbogengasse 2.

Altbekannte, vorteilhafte Einkaufsquelle

sämtlicher Manufakturwaren, Strumpfwaren, Trikotagen, Bett-, Tisch-, Küchen- u. Leibwäsche, Gardinen, Betten etc.

Telephon Nr. 976.

Feinste Kieler Sprotten 1/2 Pfd. 25 Pfg.

H. Kieler Wüdinge, ger. Kal. Röllmühle, Wischardstraße, Sprotte u. ff. Bachs empfiehlt stets frisch

F. Schaab, Grabenstr. 3.

Brühmüllerei, Emmenheimer, Briefkäse.

50 Mark wöchentlich

kann jede strebsame Person reell und leicht verdienen, auch als Nebenbeschäftigung. Alles Erforderliche gratis u. franko, daher absolut kein Risiko. Offerten unter W. 3439 befördert die Annoncen-Expedition Heinr. Eisler, Hamburg. 315-399

Niederlage Wiesbaden: Schlachthausstr. 12

Rheinische Brauerei Mainz.



Zu haben in allen einschlägigen Geschäften!

Telephon 2108.

818

Grundstück- und Hypotheken-Markt.

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden.

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter coul. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 2308

Haus mit Bäckerei

für 55.000 Mark zu verkaufen. Offerten unter E. E. 8419 an die Exped. d. Bl. erbeten. 8420

7 Villen.

Einfamilienhäuser, an der Schönen, Waldmühlstr., in der Preislage v. 55—100 000 Mk. zu ver. Dieselben sind verschieden groß (Rücken teils im Park) u. kleinen Gärten, Zentralheizung (einige mit Stagenmarmortrepp. u. Diele), vornehmer Ausstattung, in gesunder Lage, Waldesnähe, elektr. Bahnverbindung u. Miete nicht ausgeschlossen. Näh. beim Besitzer Max Hartmann, Bauunternehm., Schönenstr. 1. Telephon 2105. 7827

Sehr günst. gel. Bauplatz, 42 Acren bei Niederrhein (Lahn), Nähe hübscher Bäder, fließendes Wasser, 5 Min. v. der Station Frankfurt/Main billig zu ver. Näh. D. Jacobi, Weid., Niederrhein. 4582

Rentables Haus

ist unt. güt. Bedingungen zu ver. od. zu verm. Dasselbe befindet sich in d. best. Lage v. Rastel, Mainzerstr. 36, in welchem schon 18 J. e. gute Wein- u. Bierrestaurat. betz. wird, nebst 2 Bädern u. gut. Schutzhof. Die Wirtschaft kann zu jed. Zeit verm. werden. Alles Nähere b. Eigent. Johann Harjo, Rastel, Mainzerstr. 63. 8425

Haus

mit Metzgerei u. Wirtschaft sofort billig zu ver. 8419 Offerten unter E. E. 8419 an die Exped. dieses Blattes.

Dohheim

schönes Wald-Bohndorf, enth. 9 Acren, 3 Acren, alles neu herger. in ruh. gesunder Lage gel. mit Holzställenbau, sch. großer Hof mit Gartenhaus u. A. Garten, w. auch als Bauplatz benutzt kann werden, eignet sich auch für Metzgerei zum Preise von 18 000 Mk. zu ver. Näh. im Verlag. 2559

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich

Hellmundstr. 53, 1. St.

empfiehlt sich bei An- u. Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermietung von Hypotheken u. f. w.

Eine Villa, Nähe des Waldes und Haltestelle der elektr. Bahn, mit 2 Wohn., jede 4 Zimmer, 1 Küche u. Zubeh., u. eine Wohn. von 2 Zim., 1 Küche u. f. w., schön angelegt. Garten, Terrain ca. 33 Acren, weggeshalter für 58 000 Mk. zu ver. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmundstr. 53.

Eine Villa, sehr gute Lage, mit ca. 57 Acren Terrain, zum Umbauen geeignet, anstehender Halter für 75 000 Mk. zu ver. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmundstr. 53.

Ein rentabl. Haus, f. d. Stadtteil, von 3- und 4-Zim.-Wohn. Borkgärten, groß. Hof und Fleischplatz, mit allem Komf. ausgeh., weggeshalter für die Tage von 125 000 Mk. zu ver. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmundstr. 53.

Für Gärtner u. Geflügelzucht u. f. w. geeignet sind ca. 4 Morg. Wiese mit fließendem Wasser, d. Rute für 55 Mk., sowie eine Wiese ebenfalls am fließenden Wasser ca. 3 1/2 Morg. groß, die Rute für 120 Mk. zu ver. d.

J. & C. Firmenich,

Hellmundstr. 53.

Gut rentabl. Mietshaus an der Goldstr., 4—5000 Mk. unt. der Tage, mit kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen. 829 Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein Haus, wehl. Stadtteil, gute Lage, mit 2 Bädern, 3- und 4-Zim.-Wohn., für 108 000 Mk. zu ver. oder auf ein nicht zu großes Haus mit Werkstatt zu vertauschen durch

J. & C. Firmenich,

Hellmundstr. 53.

Ein Haus, wehl. Stadtteil, mit im Souterrain Laden u. Laden-Zim., jede Etage zweimal 3-Zim.-Wohn., groß. Hof, kl. Torfahrt, für 86 000 Mk. zu ver. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmundstr. 53.

Ein Haus mit gutgeh. Wirtschaft, sehr gute Lage, in nächster Nähe Wiesbadens, verhältnismäßig für 97 000 Mk. zu ver. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmundstr. 53.

Ein gutgehendes Hotel, in einer sehr belebten Stadt mit ungefähr 30000 Einwohnern, mit Bar, Kasse und Unterstadt, ist mit Inventar, wegen Krankheit des Besitzers, für 145 000 Mk. zu ver. d.

J. & C. Firmenich,

Hellmundstr. 53.

Ein neues Haus in Schierstein mit 2 Wohn. von je 3 Zimmern, 1 Küche u. Zubeh., Waschküche u. Garten für 17 000 Mk. mit 2 bis 3000 Mk. Anz. zu ver.

Ferner ein neues Haus daselbst, mit im Park, 2 Bädern 2 Zim., 1 Küche u. f. w. 1. Std. 3 Zim., 1 Küche, Dachst. 4 Zim., für 21 000 Mk. mit 3—4000 Mk. Anz. zu ver.

J. & C. Firmenich,

Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Rast.-Friedrich-Ring, mit 5. und 4-Zim.-Wohn., mit allem Komf. ausgeh., für 195 000 Mk. mit einm. Ueberstich von ca. 2000 Mk. zu ver. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmundstr. 53.

Bauplatz i. Park u. Baumung zu errichten, an der Goldstr., billig zu verkaufen. Näheres bei R. Kurr, Rastelstr. 61, 1. 10067

Rentables Haus.

nahe Wiesbadens, 2 x 3 Zimmer-Wohnungen u. f. Hinterhaus, ist f. Mt. 115 000 Mk. zu ver. 10 000 Anzahlung zu verkaufen. 8914 B. H. Ferman, Rastelstr. 43.

In Dohheim, in der Nähe der elektr. Bahn, an der Wiesbadener Grenze, kleines gut gebautes Haus mit 8 Zimmern u. große u. Obstgärten, 50 Acren gel., ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl. 8571

Hypotheken-Verkehr.

Angebote.

Darlehen

in jeder Höhe an Jedermann, sowie 1. u. 2. Hypotheken (auch aufs Land) beschafft direkt, schnell und leistungsfähig. 8520

A. Blüher, Wiesbaden.

Dohheimerstraße 32, v. r. Persönliche Rücksprache erwünscht v. 8—8 Uhr u. Sonntags vorm.

Darlehens- u. K. Hager, Berlin, Wallnerstraße 28. (Rück) Unkosten werden v. Darl. abgezogen. Keine Vorauszahlung. 316/394

10., 20., 30., 35 000 u. 60 000 Mk., leicht auch geteilt. Näh. Wiesbaden auf 1. Hypothek auszuliefern. 8:51

Elise Henninger, Rastelstr. 16.

Grundbesitzer zu 5 Proz. u. f. w. auf Hypothek gibt Kassa, Berlin, Schönehauser Allee 128. Rastelstr. 312/393

Hypotheken-Gesuche.

4000—4500 Mk.

als 2. Hypothek aufs Land vom pünktlichen Zinszahler auf ein neuerbautes Haus sof. ohne Vermittler zu leihen gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl. 2763

18—20 000 Mk. auf 2. Hypothek

gekauft. Agenten verboten. Off. unter E. 8865 an die Exped. d. Bl. 8883

Wipps 14 M., Nachschrank.
8 M., Stühle 2 M., Teppich
8 M., Spiegel 1.50 M., ein
Küchenschrank, kompl., zu verk. 88.27
Bismarckring 32, 3. t.

**Ein sehr gr. st. Kleider-
schrank**, sehr eine sehr neue
Seil-Stola ist billig zu ver-
kaufen. 8791

Röh. in der Exped. d. Bl.
Purwandbel. als schöner Alt-
schrank, mit A. B. C. Ab-
teilungen, Zählst. gr. Schreib-
tisch, Vertikalschrank b. zu verk.
Rückstr. 22, p. 1. 88.19

1 Diwan u. 2 Sophas sofort
preiswert abzugeben 708
Rückstr. 21. Hb. 1.

Neuer Tisch u. Diwan
39 M., Sofa u. 2 Sessel 85 M.,
Chaiselongue 18 M., mit schöner
Decke 24 M. zu verk. 7494
Kantenerstr. 6, p.

**Ein led. Kanapee f. 6 M. u.
ol. Sesselstühle 29. Stb. p.**
8344

**Reichstr. 4. Kabinett 1. Bogen-
eisen u. a. (für Schneider)**
billig zu verkaufen. 8799

Bilder und Gemälde
billig zu verkaufen 8792
Platanenstr. 46, 2.

Vogelhefte
billig zu verkaufen 8816
Brundenstr. 6. Hb. 1.

Sch. schwarzes Piano
für 250 M. sofort zu verk.
Flick, Altheide,
8469 Rückstr. 6.

**Piano, wenig gespielt, billig
zu verkaufen** Kantener-
str. 4, 1. Hb. 7792

**Piano, neu, für die
Hälfte des Fabrikpreises abzugeben**
Friedrichstr. 13. 8895

Flügel,
gut erh., wegen Platzmangel bill.
zu verkaufen 8826
Hl. Weberstr. 6.

**Berndstr. 4. an der Waldstr.,
ist eine noch wenig gebrauchte
Treppe mit Geländer und dazu
passendem Glasabsluß, passend
für ein zu erwerbendes einfaches
Hauschen, billig zu verk. 8882**

Doppeltüren zu verkaufen
Gartenstr. 22. 8822

Grete, gute Kisten zu verkaufen.
Baumacher & Co.,
8515 Schützenhofstr. 2.

**Eine Partie
Oefen und Herde**
raumsparender bill. zu verk.
6891 Hofstr. 10.

**Großer trichter. Ofen wie neu
für großes Lokal geeignet
billig zu verkaufen.**
Hb. Adlerstr. 61, 1. A.,
Auer. 8411

Kassenschränke in all. Größen
zu Fabrik-
preisen zu verkaufen 8397
Friedrichstr. 13.

**Haus- und Scheuener, Pan-
ten und Zentrals, Treppen,
Brennheime und Sandheime billig
abzugeben 7197**

Schwalbacherstr. 41.
Weinflässer, frisch geerntet, in
allen Größen, Obst- und
Süßweinflässer zu verkaufen.
607 Albrechtstr. 32

Automobil,
System Benz, für Geschäfts- und
Privatzwecke geeignet, f. 600 M.
zu verkaufen. Näheres in der
Exped. d. Bl. 8480

1 fotogr. Apparat
(Reichkamera) ist bill. zu verk. Hb.
in der Exped. d. Bl. 701

Reile-Camera, 9x12,
mit vollständigem Zubehör, um-
wandelt zum Preis von 15
M. zu verkaufen. 8818
Hb. Reichstr. 7, 3. t.

Ein fotogr. Apparat
mit Obj. 24x30, welcher f. vorg.
g. Reprod. u. Vergr. eignet, eine
Winglampe z. weg. Sterbef. bill. z.
verk. Reichstr. 22, 5. p. t. 8900

**Ein Baum mit Apfel, sowie
2 Bäumen mit Nüssen zu
verkaufen** Bismarckring 2, p. r. bei
J. Sara Wwe. 8310

Für Drechsler!
Mehrere Schneidzeuge für Holz-
schrauben und einige Kreislage-
blätter billig zu verkaufen. 8749
Hb. in der Exped. d. Bl.

Refruten
kaufen billig Sandkoffer Weber-
gasse 3, im Krankenwagen-Geschäft.

Umzugshalber zu verkaufen:
großes, fast neues Konzert-
Grammophon mit 18 Original-
Grammophonplatten, neu 240 M.,
jetzt 150 M., 1 Akkumulator-
batterie, g. erh., best. aus: 1 Kasten
mit 6 Elementen Leistung 30 Amp.
St. System Tuber, neu 200 M.,
90 M., 4 Akkumulatorbatterien,
je 2 Elemente, Leistung 36 Amp.
St., pro St. 12 M., 1 elektr.
Kochherd mit 4 Platten, g. erh.,
an das Netz. Elektr. Leistung
geeignet, 15 M., 1 H. Dampfpresse
3 M. Die Akkumulatoren eignen
sich zum Betrieb v. Musikinstru-
menten, für Kerze, sowie zur
Beleuchtung v. Schlafzimmern etc.
Hb. Nachstr. 22, 2. Etage
rechts. 8757

**Eisenkonstruktion,
urbst Wellblechdach**
18 q-Meter groß, zu verk. Hb.
Expedition dieses Blattes. 8813

Ein großer Eierkasten
Finken lerre
billig abzugeben Bismarckring 7,
bei Emil Bäumer. 8793

Sichere Existenz!
Zigarrengeß. u. Feinschokol.
gutgeh. in besser Lage, sof. oder
später zu verk. Off. u. P. O.
50 an die Exped. d. Bl. 8883

**Dampfbettfedern-
Reinigungsmaschine**
wenig gebraucht, billig zu ver-
kaufen 8715

Hirsdgraben 21.
Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425

**Dampfbettfedern-
Reinigungsmaschine**
wenig gebraucht, billig zu ver-
kaufen 8715

Hirsdgraben 21.
Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**



Reste
äußerst billig.
Julius Bernstein,
Kirchgasse 54. 8068

3-20 Mk. f. d. Personen
jed. Stand. verb.
Nebenwerk durch Schreibarbeit,
händl. Tätigkeit, Vertretung etc.
Näheres Erwerbszentrale in
Frankfurt a. M. 1.5/27

**Umsätze werden in der Stadt u.
über Land besorgt. P. O. Schön.**
Hilfsstr. 19. 8802

Zweithen
ein Waagen bediener Zweithen
eingetroffen, Gr. 6.50 M. 10 P.
70 Pfg., bei Ankauf von größeren
Losen billiger. 8803

Otto Unkelbach,
Schwalbacherstr. 71. Telefon 2734

ca. 300 Gallenfeine
veror. id. (unveror.) ohne
Operation durch die berühmte
Lapis-Rur. Rat und Ankauf
erteilt gegen 10 Pfg. Neumarkte
Franz Timpe, Wiesbaden.
Erbachstr. 7. 8863

Musik-Institut
Jos. Lang,
Philippstr. 35:
Gründl. Klavier- und Har-
monium-Unterricht.
Energie und fachverständige
Leitung von Männergesang-
vereinen durch Chorleiter
Lang. 8298

Unspolstern
von Matratzen, Sofas u. l. w.,
sowie Tapezieren und u. Gardinen-
aufhängen, wird gut u. billig in
und außer dem Hause ausgeführt.
Off. u. P. O. 100 a. d. Exp. d. Bl.

Speisehaus Hb. Knieze,
Berndstr. 10 Pfg., warmes
Frühstück 30 Pfg., Mittagessen
60 Pfg., Abendessen 50 Pfg. 8920

Ausverkauf
weg. Ladenaufgabe.
Moderne Herbst- u.
Winter-Damenhüte
zu jedem annehmbaren Preis.
Bernh. Kobbé, Modes,
Hilfsstr. 20. 8916

Kleiderbüsten
in allen Größen u. Fasson, auch
nach Maß, zu Fabrikpreisen.
Hb. Hirschstr. 1a, 2. Et.,
Ed. Kleinstr. 8903

Stets frisch eintreffend:
feinste Kieler Bücklinge,
Kieler Sprotten,
Flundern,
Rauchaale,
Geräuch. Lachs
1/2 Pfd. 40 Pfg., 1/4 Pfd.
60 Pfg. 8814

J. C. Keiper,
Delikatessen-Handlung
52 Hb. 52. Tel. 114.
8814

Bims die Hand
mit
Abrador

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Gewerbe-
Akademie
Friedberg**
städtisch, bel. Frankfurt a. M.
Polytechnisches Institut
für Ingenieur- und Architekten.

Hand-Reisekoffer
kaufen Sie immer noch am besten
und billigsten bei 7548

F. Lammert,
Heg. 33.

Feinstes Salatöl
per 1/2 Liter 40, 50, 60 u. 80 Pfg.
als sehr fein u. preisw. empfiehlt

Jacob Frey,
Erbachstr. 2, Ecke Waldstr.
Telefon 3432. 3873

Anzündholz,
fein geschnitten, per Jtr. M. 2.10
Abfallholz, 1.20

Hh. Biemer,
Dampfschneiderei, Dohdestr. 96,
Telefon 766. 893

**DAVID'S
MIGNON-
SCHOKOLADE**
p. 1/2 Pfd. 40, 50 u. 60 Pfg.
Alleinige Fabrikanten
DAVID SÖHNE, A.-G., HALLE 48.
Verkaufsstellen durch Filialen bekannt.

Kredit
zu günstigsten
Bedingungen:
Betten, Möbel,
Polsterwaren,
Konfektion
u. s. w.
in
Wiesbadens
weitestem
Kredithaus
Ludw. Marx & Co.
22 Michelsberg 22
8953

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

**Verkauf von
Bismarckring 12, Wirtschaft-
inventar billig zu vk. 4425**

Zigarren-Spezial-Geschäft
En gros. Adam Paul. En détail.
47 Friedrichstrasse 47
empfiehlt sein
reichhaltiges Lager in Zigarren und Tabaken.
Mache besonders auf eine Spezialmarke aufmerksam
10 Stück 65 Pfg. 7606

Konzerthaus „Deutscher Hof“.
Neues Programm.

Täglich: Konzert
des berühmten

„Kunstgesang-Quartetts“
4 Damen. Josef Verrant. 1 Herr.
Gr. Garten. Eintritt frei.

Walhalla-Theater.
Täglich abends 8 Uhr:
Das vortreffliche Eröffnungsprogramm.

Attraktionen
u. a.:
Jean Clermont
mit dem komischsten Dressurakt der Gegenwart.

Erna Koschel
in ihrem Repertoire.

Les Fidards
die modernen Akrobaten.

etc. etc.
Anfang 8 Uhr. Telefon 588. Ende 10 1/2 Uhr.
Vorzugskarten an Wochentagen gültig. 8766

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. H. Haack.

Sherlock Holmes.
Detektiv-Komödie in 4 Akten nach Conan Doyle
und Stoffe von Albert Vögeler.
Regie: Georg Müller.

Freitag, den 20. September 1906:
Doppelgänger gültig. Fünftägertarten gültig.

Sherlock Holmes.
Detektiv-Komödie in 4 Akten nach Conan Doyle
und Stoffe von Albert Vögeler.
Regie: Georg Müller.

Freitag, den 20. September 1906:
Doppelgänger gültig. Fünftägertarten gültig.

Sherlock Holmes.
Detektiv-Komödie in 4 Akten nach Conan Doyle
und Stoffe von Albert Vögeler.
Regie: Georg Müller.

Freitag, den 20. September 1906:
Doppelgänger gültig. Fünftägertarten gültig.

Sherlock Holmes.
Detektiv-Komödie in 4 Akten nach Conan Doyle
und Stoffe von Albert Vögeler.
Regie: Georg Müller.

Freitag, den 20. September 1906:
Doppelgänger gültig. Fünftägertarten gültig.

Sherlock Holmes.
Detektiv-Komödie in 4 Akten nach Conan Doyle
und Stoffe von Albert Vögeler.
Regie: Georg Müller.

Freitag, den 20. September 1906:
Doppelgänger gültig. Fünftägertarten gültig.

Sherlock Holmes.
Detektiv-Komödie in 4 Akten nach Conan Doyle
und Stoffe von Albert Vögeler.
Regie: Georg Müller.

Freitag, den 20. September 1906:
Doppelgänger gültig. Fünftägertarten gültig.

Sherlock Holmes.
Detektiv-Komödie in 4 Akten nach Conan Doyle
und Stoffe von Albert Vögeler.
Regie: Georg Müller.

Freitag, den 20. September 1906:
Doppelgänger gültig. Fünftägertarten gültig.

Sherlock Holmes.
Detektiv-Komödie in 4 Akten nach Conan Doyle
und Stoffe von Albert Vögeler.
Regie: Georg Müller.

Freitag, den 20. September 1906:
Doppelgänger gültig. Fünftägertarten gültig.

Sherlock Holmes.
Detektiv-Komödie in 4 Akten nach Conan Doyle
und Stoffe von Albert Vögeler.
Regie: Georg Müller.

Freitag, den 20. September 1906:
Doppelgänger gültig. Fünftägertarten gültig.

Sherlock Holmes.
Detektiv-Komödie in 4 Akten nach Conan Doyle
und Stoffe von Albert Vögeler.
Regie: Georg Müller.

Freitag, den 20. September 1906:
Doppelgänger gültig. Fünftägertarten gültig.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 220.

Freitag, den 21. September 1906.

21. Jahrgang

Emstlicher Theil

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 21. September l. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung eingeladen.

(Vorher um 3 1/2 Uhr findet die Besichtigung des
Platzes für das Heyl-Deukmal in den Kuranlagen statt.)

Treffpunkt: Parkstraße, an der Einmündung des
Grünwegs.)

Tagesordnung:

Magistratsvorlage, betreffend die Auswahl eines Platzes
zur Aufstellung des geplanten Denkmals für den Kur-

1. Direktor Heyl.

2. Projekt für die gärtnerische Ausgestaltung des Süd-
friedhofes. Ber. B.-A.

3. Beschaffung von Inventargegenständen für das neue
Koch- und Waschlängebäude des städtischen Kranken-

4. Hauses. Ber. B.-A.

5. Ankauf von Grundstücken im Distrikt „Klosterbruch“
Ber. F.-A.

6. Ankauf und Austausch von Grundstücken an der zweiten
Ringstraße. Ber. F.-A.

7. Austausch von Gelände an der Blücherstraße Ber. F.-A.
Verkauf einer Feldwegfläche an der Galtgarterstraße.
Ber. F.-A.

8. Desgleichen an der Scharnhorststraße. Ber. F.-A.

9. Neuordnung der Gehaltsverhältnisse des Oberingenieurs
Frensch. Ber. O.-A.

10. Ueberlassung je einer kleinen Marksteinungsfläche in den
Waldbezirken „Schlösserhof“ und „Kohlheck“ an den
Staat zu Zwecken der Landestriangulation.

11. Ankauf von Gelände im Distrikt Landgraben.

12. Errichtung eines städtischen städtischen Amts und An-
stellung eines Vektors dieser Dienststelle.

13. Antrag auf Gewährung von Ruhegehalt an einen
auscheidenden Oberfeuerwehrmann.

Wiesbaden, den 17. September 1906.

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Der zwischen dem Haus No. 82a und 84 von der
Blatterstraße links nach dem Distrikt Nibelberg abzweigende
Feldweg wird zum Zwecke der Herstellung des Straßentunnels
in der projektierten Baulinie auf die Dauer der Arbeit
gesperrt.

Wiesbaden, den 18. September 1906.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

Freitag den 21. September d. J., vor-
mittags, soll an der Sonnenbergerstraße das Holz
von einem

amerikanischen Nußbaum

als: 1. 1 Stamm von 3-4 Fehm.,
2. 2 schwere Dollen hiervon,
3. ca. 4 Rutz, Prügelholz und,
4. 1 Anzahl Weilen,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft: Vormittags 12 Uhr vor dem Hause
Sonnenbergerstraße Nr. 3a (Kuchhaus-Provisorium).

Wiesbaden, den 18. September 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an **denaturiertem**
Speitrus für die Zeit vom 1. Oktober 1906 bis
31. März 1907 soll vergeben werden und sind hierauf be-
zügliche Angebote verschlossen und mit entsprechender Auf-
schrift versehen bis spätestens den 25. d. Mts., mittags
12 Uhr, einzureichen.

Die betreffenden Lieferungsbedingungen können während
der Vormittagsdienststunden im Zimmer No. 12 des Ver-
waltungsgebäudes Marktstraße No. 16 eingesehen werden.

Wiesbaden, den 17. September 1906.

Verwaltung

der städtischen Wasser- und Licht-Werke.

Bekanntmachung.

Im Hause No. 11a sind zwei Wohn-
ungen von je vier Zimmern, Küche, Speisekammer,
Baderaum, je 2 Mansarden und 2 Keller alsbald zu ver-
mieten. Die Wohnungen können nach vorheriger Anmeldung
im Hause selbst, Eingang rechts, 1 Stock, vormittags
zwischen 9 und 11 Uhr eingesehen werden.

Nähere Auskunft wird auch im Rathause, Zimmer Nr.
44, in den Vormittagsdienststunden erteilt.

Wiesbaden, den 23. April 1906.

Der Magistrat.

Ordnung

betreffend die Erhebung einer Gebühr für die Benutzung des
Kanalnetzes der Stadt Wiesbaden.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Ver-
sammlung vom 23. März 1906 Nr. 165 und vom 24. August
1906 Nr. 409 werden die §§ 10 und 11 des Ortsstatuts vom
11. April 1891 betreffend Kanalanalyse, sowie die Ortsstatute
vom 18. Dezember 1900 und vom 21. April 1903 aufgehoben.
An ihre Stelle treten folgende Bestimmungen:

§ 1.

Begründung der Zahlungspflicht.

Für alle bebauten Grundstücke, die nach Maßgabe der po-
lizeilichen Vorschriften an die städtischen Kanäle bereits an-
geschlossen sind oder in der Folge zum Anschluß gelangen, ist
als Vergütung für die Benutzung des städtischen Kanalnetzes
eine Gebühr an die Stadtkassavorfasse zu entrichten.

§ 2.

Fälligkeit der Gebühr.

Die Gebühr wird fällig:
a) für bisher an das städtische Kanalnetz entweder garnicht
oder doch nicht den polizeilichen Vorschriften entsprechend
angeschlossene Grundstücke mit der Fertigstellung des An-
schlusses;

b) für bereits angeschlossene Grundstücke am 1. Oktober 1906.
Im Falle des Abzuges b) ist die Gebühr in acht jährlichen
Raten zu je einem Viertel am:

1. Oktober 1906
1. Oktober 1907
1. Oktober 1908
1. Oktober 1909
1. Oktober 1910
1. Oktober 1911
1. Oktober 1912
1. Oktober 1913

zu entrichten.

Beitrag von der Gebühr sind diejenigen Grundstücke, für die
ein Beitrag zu den Kosten des Anschlusses an das städtische Ka-
nalnetz nach städtischen Bestimmungen oder auf Grund be-
sonderer Vereinbarungen bereits geleistet ist. Die Befreiung
erstreckt sich nicht auf die Grundstücksfronten an solchen neuen
Straßen, die nach später festgesetzten Grundlinien angelegt wer-
den und das Grundstück durchschneiden oder in anderer Weise
berühren. Eintretenden Falls wird die Gebühr für solche
Grundstücke unter Anrechnung der früher bezahlten Beträge nach
den Bestimmungen des § 3 berechnet. Die Erbreiterung einer
bestehenden Straße gilt hierbei nicht als Anlage einer neuen
Straße.

§ 3.

Betrag und Berechnung der Gebühr.

Die Höhe der Gebühr bestimmt sich nach der Straßenfront-
länge des betreffenden Grundstücks und beträgt für das lau-
fende Frontmeter 25 A.

Bei Grundstücken, die an mehr als einer Straße belegen
sind, wird die Gebühr nach der längsten der in Frage kommen-
den Straßenfronten mindestens aber nach der Hälfte der Ge-
samtfronten berechnet.

Ist die Straßenfront geringer als die Hausfront, so be-
misst sich die Gebühr nach der Länge der Hausfront.

Für Grundstücke in Landhausvierteln, d. h. von solchen,
welche den Vorschriften der §§ 44 bis 47 einschließend der Bau-
polizei-Verordnung für den Stadtfreis Wiesbaden vom 7. Fe-
bruar 1905 unterliegen, soll jedoch die Gebühr und zwar bei
der in § 44 angeordneten Bauweise mindestens 400 A., und bei
der in den §§ 45, 46 und 47 angeordneten Bauweise mindestens
500 A. betragen, auch wenn weder die Haus- noch die Straßen-
front das Maß von 16 oder 20 Mtr. erreichen.

Für die Feststellung der Frontlängen eines Grundstücks ist
die Einteilung und Bezeichnung im Kataster- und Grundbuch
oder die sonstige amtliche Bezeichnung nicht allein entscheidend.

Es ist vielmehr die ganze Front der tatsächlich mit dem zu
entwerfenden Gebäude wirtschaftlich zusammenhängenden Lie-
genenschaft, einerlei ob solche mehrere Grundstücksnummern trägt
oder nicht, und ob dieselbe aus Hof, Garten, Park oder an-
deren Flächen besteht, maßgebend.

Wird die Frontlänge eines beitragspflichtigen Grundstücks
nachträglich dadurch vergrößert, daß ein Nachbargrundstück, für
welches noch keine Gebühr entrichtet ist, wirtschaftlich mit ihm
vereinigt wird, so erweitert sich die Zahlungspflicht nach Maß-
gabe des Zuwachses der Frontlänge.

§ 4.

Satzbarkeit.

Neben dem zur Zeit der Fälligkeit der Gebühr im Grund-
buche eingetragenen Eigentümer des Grundstücks haften der oder
die Rechtsnachfolger solidarisch für die Zahlung der Gebühr.

§ 5.

Rechtsmittel.

Dem Abgabepflichtigen stehen die im § 69 ff. des Kom-
munalabgabengesetzes bezeichneten Rechtsmittel zu.

§ 6.

Diese Ordnung tritt am 1. Oktober 1906 in Kraft.
Wiesbaden, den 28. August 1906.

Der Magistrat.

B. A. 400/5 06.

Genehmigt.

Wiesbaden, den 10. September 1906.

Der Bezirksausschuß zu Wiesbaden.

Vorstehende Ordnung wird hierdurch zur öffentlichen
Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 17. September 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche
sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen,
wird erachtet:

1. der geschiedenen Ehefrau **Mohse Bach**, geb. **Bein-
hofner**.
2. des Maurers **Karl Becker**, geb. am 10. 9. 1866 zu
Bierstadt.
3. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853
zu Niederhadamar.
4. des Tagelöhners **Johann Bickert**, geb. am 17. 3. 66
zu Schlig.
5. des Schmiedes **Adam Bieger**, geb. am 9. 9. 77
zu Breßberg.
6. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11.
12. 1864 zu Weilmünster.
7. die ledige **Christiane Boos**, geb. am 9. 4. 74 zu
Wiebrich.
8. des Schneidergehilfen **Peter Suhr**, geb. am 8. 8. 62
zu Weiler.
9. der ledigen **Maria Gergen**, geboren am 7. 9. 1880
zu Roden.
10. des Fuhrmanns **Wilhelm Gruber**, geb. 27. 5. 1864
zu Eichenhahn.
11. des Fuhrmanns **Ludwig Habel**, geb. am 8. 2. 1870
zu Erbenheim.
12. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. am 20. 4. 66
zu Sommeraa.
13. des Fuhrmanns **Albert Maikowsky**, geb. am
12. 4. 1867 zu Wiedsch.
14. des Maurers **Karl Meuf**, geb. am 15. 3. 72 zu
Bisfingen.
15. des Tagelöhners **Nabannus Rauheimer**, geb. am
28. 8. 1874 zu Winkel.
16. der Wwe. **Philipp Roffel**, Marie geb. **Baum**,
geb. am 24. 1. 1863 zu Zibbesheim.
17. des Kaufmanns **Hermann Schnabel**, geb. am 27.
5. 1882 zu Weylar.
18. des Steinbauers **Karl Schneider**, geb. am 24. 8. 72
zu Naurod.
19. der led. Dienstmagd **Karoline Schöffler**, geb. am
20. 3. 1879 zu Weilmünster.
20. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874
zu Heidelberg.
21. der led. Köchin **Dorothea Seifert**, geb. 25. 2. 77
zu Weila.
22. der ledigen **Lina Simons**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
23. des Tagelöhners **August Stendter**, geb. am 22. 2.
1866 zu Wörsdorf.
24. der ledigen **Regine Volz**, geb. am 7. 10. 1872 zu
Jüdingen.
25. des Tagelöhners **Friedrich Wilke**, geb. am 9. 8.
1882 zu Neunkirchen.
26. des Fuhrmanns **Jakob Zinser**, geb. am 13. 5. 69
zu Earmshaus und dessen Ehefrau **Emilie**, geb.
Wagenbach, geb. am 9. 12. 1872 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 3. September 1906. 7930
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von

- 60 blauen Litzefen
- 60 Paar Zuchhosen
- 120 Paar Trillichhosen
- 40 Dienstmägen

für die Chargierten und Mannschaften der städtischen Feuer-
wehr soll vergeben werden.

Die Lieferung hat am 25. März 1907 zu erfolgen.
Musterstücke liegen zur Einsicht im Feuerwehr-Bureau, Neu-
gasse Nr. 6, aus.

Offerten sind mit Tuchproben und versiegelt bis zum
5. Oktober d. J. an die Branddirektion hier einzu-
reichen.

Wiesbaden, den 15. September 1906. 8819

Die Branddirektion.

Restaurant-Verpachtung.

Vom 1. April 1907 ab soll der Restaurations-
betrieb auf dem Tennis-Spielfeld der Kurver-
waltung auf die Dauer von 2 Jahren neu verpachtet
werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum 15. Oktober
d. J. an die Kurverwaltung einzureichen, woselbst auch
die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 18. September 1906. 8930

Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Die städt. Feuerwache, Neugasse Nr. 6, ist jetzt unter
Telefon Nr. 945 an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Feuer-, Unfall- und Kranstransport-Meldungen
können zu jeder Zeit unter obiger Nummer an die Feuer-
wache erstattet werden.

Die Branddirektion.

Verdingung.

Die Ausführung der inneren Tischarbeiten für das **Beamtenwohnhaus neben dem Elektrizitätswerk** an der Mainzerlandstraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Stadt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift **Gl. N. 133** versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag den 27. September 1906,
vormittags 10^{1/2} Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 17. September 1906.

8828

Stadtbaumeister, Abt. für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der **Glasarbeiten** für den Kurhaus-Neubau in Wiesbaden und zwar:

Los V: Fenster der Westseite (Erdfesthof),

VI: Desgleichen der Ostseite,

VII: Fenster des Bier- und Weinsalons und kleinen Konzertsaals nach dem Lichthof

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Dienststunden (9—12 und 3—6 Uhr) im Bauamt, Kurparkplatz 2, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. für je ein Los bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Montag den 24. September 1906,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 15. September 1906.

8762

Die Bauleitung für den Kurhausneubau.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue Vierteljahr werden die Hauseigentümer, Hausverwalter oder Pächter gebeten, sofern sie auf ihre Kosten die

Reinigung der Sand- und Fettfänge

ihrer Grundstücke durch das Kanalbauamt ausführen lassen wollen, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder mündlichen Anmeldungen im Rathaus, Zimmer Nr. 72, schon jetzt besorgen zu wollen, damit die Aufnahme und Kostenfeststellung rechtzeitig erfolgen und alsdann sofort zum 1. Oktober ds. Jrs. mit den Reinigungen begonnen werden kann. Für die Grundstücke, wo die Reinigung der Einflussschächte bereits durch das Kanalbauamt erfolgt, ist eine Anmeldung nicht mehr erforderlich.

Wiesbaden, den 15. September 1906.

8840

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

In der Reichthverbrunnungsanstalt (Mainzerlandstraße) werden **mechanisch gebrochene u. sortierte Schlacken und Asche** abgegeben und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

1. Flugasche, 1 t enthält 1,4 bis 1,7 cbm.
2. Feinkorn (Asche und Stücken bis 10 mm, auf Wunsch auch bis 25 mm Abmessung) 1 t enthält 1,2 bis 1,3 cbm.
3. Mittelform (Stücke von 1 bis zu 4 cm Abmessung), 1 t enthält 1,3 cbm.
4. Grobkorn (Stücke von 4 bis zu 7 cm Abmessung), 1 t enthält 1,15 bis 1,25 cbm.

Der Preis beträgt für 1) und 2) 1,80 für 1 t,

für 3) und 4) 1,20 für 1 t.

Unternehmer, welche dauernd größere Mengen abnehmen, erhalten Rabatt.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Bauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer 21) erhalten Interessenten Angaben über Betonmischungen u. s. w., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Reichthschlacke bewährt haben.

Wiesbaden, den 22. August 1906.

7270

Das Stadtbaumeister.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Riefen-Anzündholz,
geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.60.

Gemischtes Anzündholz,
geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.20.

Bestellungen werden im Rathaus, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

8220

Der Magistrat.

Afzise-Rückvergütung.

Die Afziserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbefähigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnehmerei, während der Zeit von 8 vorm. bis 1 nachm. und 3—6 nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 30. d. Mts., abends, nicht erhobenen Afzise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung übersandt werden.

Wiesbaden, den 13. September 1906.

Stadt. Afziseamt.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Afziseordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtbezirks ihr Erzeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 24 Stunden nach der Kelterung und Einkellerung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Afziseordnung angedrohten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 6a, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 10. Juli 1906.

4931

Stadt. Afziseamt.

Unentgeltliche**Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.**

Im Stadt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs u.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Stadt. Krankenhaus-Verwaltung

Aufruf.

Um die rechtzeitige Aushändigung geeigneter Weihnachts-gaben an die Angehörigen des südafrikanischen Expeditionskorps sicherzustellen, richten wir auf Veranlassung des Zentralkomitees des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz an alle die, die ein Herz für unsere im Felde stehenden, wackeren Truppen haben, die Bitte, uns schon jetzt Gaben zu überweisen. Besonders willkommen sind: Rotwein, Pfeifen, Zigarren, Tabak, Kakao in Büchsen, Zitronensäure und an Gebrauchsgegenständen Wäsche, Nähzeuge, zusammenlegbare Scheren, Zahnbürsten, Mundwasser, Zahnpasta und Seife.

Für die Lazarette, Genesungsheime und die Kranken-Empfangsstationen ist die Ueberweisung von alkoholfreien Getränken und Fruchtjüsten sehr erwünscht.

Naturalien bitten wir an die Sammelstelle: Diakonenheim in Wiesbaden, Philippsbergstraße 8 u. Geldspenden im Rathaus Zimmer 3 abliefern zu wollen.

Wiesbaden, den 12. September 1906.

(gez.) **Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe,**
Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins.

(gez.) **von Ibell,** Oberbürgermeister,
Vorsitzender des Kreisvereins vom Roten Kreuz.

Nichtfamiliärer Theil**Sonnenberg.****Bekanntmachung.**

Die Einzahlung der noch rückständigen 1. u. 2. Rate Gemeindesteuer pro 1906, sowie der Gemeinde-Pfandsteuer pro 1906, wird mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß das Zwangsverfahren am 20. ds. Mts. eingeleitet wird.

Sonnenberg, den 14. September 1906.

8653

Die Gemeindekasse.

Bekanntmachung.

Der Fluchtliniplan für die Distrikte **Forstader** und **Kröckelberg** hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Dienstzimmer des hiesigen Bürgermeistersamts innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Das wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen pp. mit dem Bemerken hierdurch bekannt gegeben, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer mit dem 26. d. Mts. beginnenden Ausschlussfrist von 4 Wochen beim hiesigen Gemeindevorstand anzubringen sind.

Sonnenberg, den 17. September 1906.

Der Bürgermeister.

J. B.

8899

Dr. K a d e, Regierungs-Referendar.

Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Verpflegungsstation dahier verkauft von heute ab:

Buchholz, 4-schnittig, Raummeter 13.00 M.

5-schnittig, Raummeter 14.00 M.

Riefen (Anzünde)-Holz pr. Sad 1.10 M.

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Stur m Cogl. Vereinshaus, Platterstraße Nr. 2, entgegen genommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert wird.

5931

Die in ihrem 54. Jahrgang stehende altemährte

Berliner Volks-Zeitung

mit illustriertem Sonntagsblatt

(Chefredakteur Carl Volkroth)

täglich zweimal erscheinend, ist die wichtigste Zeitung. Beginn ihres in der ganzen deutschen Presse einzig dastehenden „Arbeitsmarktes“ für jeden Arbeitgeber und Arbeitnehmer unentbehrlich. In jeder Zeile interessant ist der Inhalt der „Berliner Volks-Zeitung“.

Frisch, schneidig, unerschrocken

ist die Devise, unter der die „Berliner Volks-Zeitung“ für Freiheit und Recht kämpft.

Im nächsten Quartal gelangt zum Abdruck: Der

Detektivroman v. Conan Doyle

„Der Hund von Baskerville“

eine der sensationellsten Erscheinungen der englischen

Romanliteratur. Der Held der Geschichte ist Sherlock

Holmes, ein Privatgelehrter, der seine großen Eigen-

schaften zur Enttarnung geheimnisvoller Verbrechen

benutzt. Wenn Verbrechen und Gesellschaft keinen Rat

mehr wissen, wenden sie zu Holmes. Das ist der Fall

auch im „Hund von Baskerville“. Eine fiktive

Sage der Vorzeit wird mit einem geheimnisvollen

Kriminalfall unserer Tage in eine merkwürdige Ver-

bindung gebracht. Der Leser wird durch die geistreiche

Beschreibung der Fäden bis zum Schluss in atem-

loser Spannung gehalten.

Abonnementspreis bei 80 Pfg. monatlich oder 2 M. 40 Pf. allen Postanstalten nur vierteljährlich.

Annoncen in der weitverbreiteten „Berliner Volks-

Zeitung“ anerkanntermaßen von großer Wirkung.

Expedition der „Berliner Volks-Zeitung“,

Berlin SW. 19.

Wegen Umzug

verkaufe sämtliche in meinem Möbellager be-
findliche Gegenstände zu jedem annehmbaren Gebot.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Vom 1. Oktober ab in den Räumen Bleichstraße 18
7108 („Zum weißen Röhl“).

Ohne Rücksicht der Konfession

zähle jedermann bedeutend erhöhte Preise für
Lampen, Knochen, altes Eisen, Metalle, Reutuchabfälle,
Gummi, Papierabfälle

und hole auf Verlangen jeden Posten pünktlich vom Hause ab.

Jäger's Filiale:

Hellmündstraße 29.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

mit seinen 6 wertvollen Beiblättern:

Zeitgeist, wissenschaftliche u. satirisch-politisches Beiblatt (Montag)

Techn. Rundschau, illust. polytechnische Fachzeitschrift (Mittwoch)

Der Weltspiegel, illust. Halbwochen-Chronik (Donnerstag)

Außerdem bringt das „Berliner Tageblatt“ allwöchentlich je ein

Juristische, Literarische und Frauen-Rundschau

sowie ein besonders ansprechendes Sportblatt und eine sorgfältig redigierte

Reise-, Bäder- und Touristen-Zeitung.

Ausführliche **Parlamentsberichte** in einer besonderen sogenannten **Parlamentsausgabe**, die, noch mit den Nachtzügen verladen, am Morgen des nachfolgenden Tages den Abonnenten des „Berliner Tageblatt“ zugehen. Von **Clarice Tartusari**, die unseren Lesern durch ihre „Sumpfpflanzen“ bereits bekannt ist, werden wir im 4. Quartal den Roman:

Der brennende Busch

veröffentlichen. Der Roman spielt in Rom, Clarice Tartusari ist eine Dichterin, die uns erzählt, was sie in diesem modernen Liber-Babel gesehen, aber mit Augen, die nicht verträumen, mit Worten voll beschreibender Kraft. Ein Schimmer von Schönheit und Vorliebe liegt über dem Werke. Sämtliche Gestalten dieser Erzählung sind mit solcher Kraft gezeichnet, daß sie sich vor uns stellen, leben, zu greifen sind. Der Roman ist ein Juwel der Erzählungskunst. — Außerdem erscheint noch im nächsten Quartal eine Novelle: **Das Opfer von Bernard Vandermere**, eine Ehescheidungsaffäre, eine Geschichte mit echt französischer Farbe, die großes Interesse erwecken wird.

Abonnementspreis: monatl. 2 M., vierteljährl. 6 M. bei allen Postanstalten und Briefträgern des Deutschen Reiches.

112000 Abonnenten

Annoncen daher von hoher Wirkung.

Möbel- u. Bettenverkauf

Große Auswahl. — Billige Preise. — Teilzahlungs-Eigene Tapezierwerkstätte.

H. Leicher Wwe., Adelheidstraße 46.

76